

## **Tätigkeitsbericht 2021**

Weiße Rose Stiftung e.V.



## Inhaltsübersicht

1	Zur Einführung	3
2	Internationale Kooperationen	5
	Goethe-Institute als Partner	5
	White-Rose-Project an der Universität Oxford	6
	„Raise Your Voice“ – eine deutsch-japanische Hochschulkooperation	7
	Ukraine: „Sophie Scholl. Weiße Rose. Gewaltfreier Widerstand“	7
	Die Weiße Rose in Italien	8
	Deutsche Botschaft Washington: Sophie Scholl und die Weiße Rose	9
	Deutsch-Russisches Jahr: Ausstellungen zur Weißen Rose	9
3	Denkstätte Weiße Rose München	12
4	100. Geburtstag von Hans Leipelt	15
5	100. Geburtstag von Sophie Scholl	17
6	Historisch-pädagogische Arbeit	23
7	Chronik und Ausstellungskalender	28
8	Ausstellungsverleih	30
9	Veranstaltungen	36
	Weiße Rose Gedächtnisvorlesung	36
	Weiße Rose Orgelkonzert	36
	„Wie erinnern an die Weiße Rose?“ – Deutscher Historikertag	36
	Ein Spaziergang gegen das Vergessen	37
	„Der Erinnerung ein Gesicht geben“ – Gedenkfeier in Ergoldsbach	38
	„La Rosa Bianca“ – Teatro della Sete im Italienischen Kulturinstitut München	39
10	Presse und Social Media	40
11	Zur Klarstellung: Missbräuchlicher Bezug zur Weißen Rose	42
12	Familienmitglieder berichten	43
	Prof. Dr. Wolfgang Huber	43
	Markus Schmorell	44
	Joachim Baez	45
	Jörg Hartnagel und Brüder	46
13	Kurznachrichten zur Weißen Rose	47
14	Weiße Rose Denkstätten in Ulm und Forchtenberg	52
15	Nachrufe und Geburtstage	55
16	Neuerscheinungen 2021	57
17	Die Weiße Rose Stiftung e. V., ihre Organe und Mitarbeitenden	59

**Die Weiße Rose Stiftung e. V.  
bedankt sich herzlich bei allen  
öffentlichen und privaten  
Förderern und Spendern für  
ihre Zuwendungen.**

## **Impressum**

Weiße Rose Stiftung e. V.  
Ludwig-Maximilians-Universität  
Geschwister-Scholl-Platz 1  
80539 München  
Tel. 089 / 2180-5678 / -5359  
Fax 089 / 2180-5346  
E-Mail: [info@weisse-rose-stiftung.de](mailto:info@weisse-rose-stiftung.de)  
Internet: <https://www.weisse-rose-stiftung.de>  
Facebook: [www.facebook.com/WeisseRoseStiftung](https://www.facebook.com/WeisseRoseStiftung)  
Instagram: [@weisse\\_rose\\_stiftung](https://www.instagram.com/@weisse_rose_stiftung)  
YouTube.com/c/WeißeRoseStiftungeV

Text und Konzeption: Ursula Kaufmann M.A.,  
Dr. Edith Koller, Dr. Hildegard Kronawitter  
Redaktion: Martina Georg M.A.

V.i.S.d.P.: Dr. Hildegard Kronawitter

Bildnachweis (soweit bekannt): Augsburger  
Allgemeine, Igor Chramow, Renate S. Deck,  
deinlife.net, dpa, DOKZ, Julian Giebelen, Hinz &  
Kunst, Ulrich Metz, mittendrin-kassel.de, Münchner  
Merkur (Marcus Schlaf), schollheim.net,  
Süddeutsche Zeitung (Yoav Kedem, Florian Peljak),  
Theater Ulm, Weiße Rose Stiftung e. V.

Schriftsatz: AS-Texte, München  
Druck und Herstellung:  
OrtmannTe@m GmbH, Ainring

# 1 Zur Einführung

Wie lässt sich auch in Zeiten der Pandemie unser satzungsgemäßer Auftrag erfüllen, „die Erinnerung an die Weiße Rose zu pflegen und deren Vermächtnis für die Gegenwart wirksam werden zu lassen“? Diese zentrale Frage für das Berichtsjahr 2021 stellte sich uns immer wieder, wenn aufgrund behördlicher Auflagen die Denkstätte Weiße Rose geschlossen und Präsentationen unserer Wanderausstellung abgesagt werden mussten. Wie dieser Tätigkeitsbericht zeigt, konnten wir unsere bewährten Vermittlungswege ausweiten und auch neue Wege erschließen. Wir erhielten Unterstützung vieler Partner, die uns bei der Entwicklung kreativer und beispielhafter Projekte mit einbezogen haben. So gelang es zum Beispiel in Verbindung mit Goethe-Instituten, viele Jugendliche im Ausland erstmals mit der Widerstandsgruppe Weiße Rose bekannt zu machen.

Als beispielgebend möchte ich auf das große PASCH-Schulprojekt der Goethe-Institute in Südosteuropa verweisen, das in die Entwicklung eines virtuellen Museums zur Weißen Rose mündete. Besonders hervorheben möchte ich auch die Briefwettbewerbe in Frankreich, Spanien und Belgien sowie auf Aktivitäten in Italien, der Ukraine und Russland. Und es fand eine intensive Beschäftigung mit der Weißen Rose an 16 amerikanischen Universitäten statt: im Rahmen der German Campus Week, die von der Deutschen Botschaft in Washington initiiert wurde.

Bei vielen dieser internationalen Aktivitäten war Sophie Scholls 100. Geburtstag der Anlass, dass Bildungseinrichtungen und andere Institutionen direkten Kontakt zu unserer Stiftung aufnahmen. Auch in Deutschland selbst wurden wir bei zahlreichen historischen Projekten mit einbezogen. Die junge Widerständlerin erfuhr zur 100. Wiederkehr ihres Geburtstages eine unerwartet große mediale Präsenz – in öffentlich-rechtlichen Fernseh- und Rundfunkanstalten, in lokalen und überregionalen Zeitungen und in Social Media-Kanälen. Diese öffentliche Aufmerksamkeit setzte sich in zahlreichen Anfragen für die Präsentation unserer neuen Sophie Scholl-Ausstellung sowie für die große Wanderausstellung fort. Wir freuen uns, dass hierdurch auch das Interesse an der Widerstandsgruppe insgesamt und ebenso an unserer Stiftung gefördert wurde. Dankbar registrieren wir viele neue Beitritte zum Kreis der Freunde und Förderer der Weißen Rose Stiftung aus ganz Deutschland und auch unerwartete finanzielle Zuwendungen von Privatpersonen und NGOs.

Ein eigener Abschnitt in diesem Bericht ist unserer umfangreichen Kommunikationsarbeit über die Social Media-Kanäle der Weiße Rose Stiftung gewidmet. Auch thematisieren wir hier den Instagram-Account „IchbinSophieScholl“, den die öffentlich-rechtlichen Fernsehsender SWR und BR realisierten und über den viel diskutiert wurde und wird. Bei Führungen in der Denkstätte und anderen Gelegenheiten zum Gespräch erfuhren wir, dass junge Menschen durch die Inhalte dieses Accounts angeregt wurden, Genaueres zur Weißen Rose und zur NS-Diktatur erfahren zu wollen. In einer Lehrkräfte-Fortbildung setzten wir uns kritisch mit dem Instagram-Account auseinander und diskutierten mit Teilnehmenden und Fachleuten dessen Für und Wider.

Der virtuelle Austausch mit Studierenden in zahlreichen „Zoom-Gesprächen“ war einer der für uns neuen und erfolgreichen Vermittlungswege, die wir bedingt durch die Pandemie beschritten haben. Eindrücklich vermittelten die jungen Menschen, warum die Weiße Rose gerade in der heutigen Zeit für sie relevant ist und als bleibendes Vorbild dient. Viele sehen sich durch das historische Geschehen dazu herausgefordert, ihre eigene Haltung zu Mut, Verantwortung und Toleranz zu prüfen. Als besonders beeindruckend habe ich zwei virtuelle Konferenzen mit dem ukrainischen Bündnis „Sophie Scholl – passiver Widerstand“ erlebt, zu dem sich mehrere Bildungsinstitutionen zusammengeschlossen haben. Ich begriff, in welchem Zusammenhang das Thema „passiver Widerstand“ mit der eigenen Geschichte der Ukraine steht und warum die diskutierenden jungen Menschen schon 2021 voller Besorgnis über die Geschehnisse ihres Landes waren.

Als Erfolg verbuchen wir die bundesweit elf Präsentationen unserer großen Wanderausstellung, die trotz Corona-bedingter Terminverschiebungen und auch gelegentlicher Absagen durchgeführt werden konnten. Unsere bewährten Partner waren wie in den Jahren zuvor Schulen, Volkshochschulen, Bibliotheken, kirchliche Gemeindezentren und weitere Organisationen. Ihnen allen gilt unser großer Dank für ihr besonderes Engagement, das historische Wissen über die Widerstandsgruppe Weiße Rose zu vermitteln und lebendig zu halten.

Durch eine Fernsehreportage erfuhr der sogenannte Weiße-Rose-Zaun am Münchner Ostbahnhof eine gewisse Berühmtheit. Nachdem weitere Medien ebenfalls über diesen Zaun berichteten und vielerorts das ikonographische gewordene Foto dazu gezeigt wurde, meldeten sich rund 80 Bildungsinstitutionen bei uns mit der Bitte, ein Teilstück des Zauns in Verbindung mit den Fotos für neue Konzepte ihrer historisch-pädagogischen Arbeit verwenden zu können.

Die Weiße Rose Stiftung besteht seit nunmehr 35 Jahren; ihre Gründung geht auf eine vom Jewish Congress in den USA angestoßene Zusammenkunft von Zeitzeugen zurück. Unsere Vermittlungsarbeit erfährt inzwischen selbst eine gewisse Historisierung. Vor diesem Hintergrund übergaben wir neben Arbeitsunterlagen der Stiftung aus den ersten zwei Jahrzehnten die Gründungsdokumente an das Bayerische Hauptstaatsarchiv.

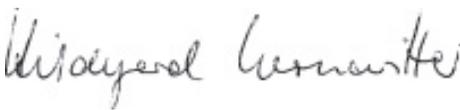
Diese Einführung bliebe unvollständig ohne unseren großen Dank an die zahlreichen privaten und öffentlichen Unterstützer:innen. Unser Dank gilt ebenso den Spender:innen, einigen Staatsanwaltschaften, die uns Strafzahlungen zuwies, und dem aus ideellen wie finanziellen Gründen so wichtigen Kreis der Freunde und Förderer.

Ohne die Zuschüsse des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus sowie der „Städtegemeinschaft im Zeichen der Weißen Rose“ gäbe es für unsere Arbeit keine stabile Basis. So danken wir herzlich dem Staatsministerium sowie München, Hamburg, Ulm, Saarbrücken, Freiburg, Berlin und Gräfelfing. Sie sind „im Zeichen der Weißen Rose“ darüber hinaus Anlaufstelle und Adressaten unserer Arbeit.

Die Räumlichkeit der Denkstätte Weiße Rose sowie unsere beiden Büros sind uns von der Ludwig-Maximilians-Universität überlassen, und viele Mitarbeiter:innen der Universität helfen uns zudem im Arbeitsalltag. Stellvertretend für alle geht unser Dank an Präsident Prof. Dr. Bernd Huber sowie an Dr. Matthias Fahrmeir.

Der Arbeitseinsatz unseres engagierten Teams war auch im Berichtsjahr 2021 herausragend. Im Namen des Vorstands spreche ich den angestellten Mitarbeiter:innen, den Werkstudenten, den freiberuflich für uns Tätigen sowie dem „Denkstätten-Aufsichtsteam“ meinen herzlichen Dank aus für ihre hervorragende Leistung, für ihr großes, uns alle stets motivierendes Engagement.

Ein großer kollegialer Dank geht an unsere geschätzten Beiratsmitglieder sowie an die Damen und Herren unseres Trägervereins, der zusammen mit dem Vorstand für die Weiße Rose Stiftung auch im juristischen Sinne Verantwortung trägt.



*Dr. Hildegard Kronawitter, Vorsitzende*

## 2 Internationale Kooperationen

Seit Gründung der Weiße Rose Stiftung im Jahr 1987 ist ihre Erinnerungsarbeit auch international ausgerichtet. Über die Jahre wurden sechs landessprachliche Versionen der Ausstellung „Weiße Rose. Der Widerstand von Studenten gegen Hitler, München 1942/43“ realisiert und dank des Engagements vieler Partner gezeigt. Das Jahr 2021 brachte international neue historisch-pädagogische Projekte zur Weißen Rose, bei denen eine vielfältige Zusammenarbeit erfolgte. Nicht zuletzt gab der 100. Geburtstag von Sophie Scholl den Anstoß dafür. Im Austausch mit den jeweiligen Initiatoren konnten wir den Blick auf die gesamte Widerstandsgruppe weiten.

### Goethe-Institute als Partner

#### Paris und Brüssel



Die Projektkoordinatorin der Initiative „Schulen: Partner der Zukunft“ (PASCH) des Goethe-Instituts Paris, Joséphine Pasco, initiierte einen „Schreibwettbewerb zum 100. Geburtstag von Sophie Scholl“ für Schulen in Frankreich, an denen Deutsch als Fremdsprache unterrichtet wird. Die Schüler:innen wurden im September 2021 aufgerufen, sich kreativ mit den Themen Widerstand der Weißen Rose, Sophie Scholl und Zivilcourage zu beschäftigen und in einem vorgegebenen Rahmen eine Erzählung oder einen Dialog zum Thema zu verfassen. 108 Schulklassen legten bis Ende November ihre Arbeiten vor, von denen eine Jury die besten acht Texte prämierte. Die Weiße Rose Stiftung begleitete dieses besondere Projekt beratend und stellte pädagogischen Materialien zur Verfügung. Näheres zum Wettbewerb finden Sie auf unserer Website unter Pädagogisches Angebot, Schulprojekte.

Die Initiative bewirkte, dass an französischen Schulen die Aufmerksamkeit wieder verstärkt der Weißen Rose galt und unsere Angebote nachgefragt wurden. So konnte die französischsprachige Wanderausstellung „Rose Blanche“ an der Cité scolaire Augustin Thierry in Blois (Département Loire-et-Cher) gezeigt werden.

Das Goethe-Institut in Brüssel schloss sich ebenfalls dem von Joséphine Pasco konzipierten Schreibwettbewerb an. In dessen schulischen Einzugsbereich beteiligten sich insgesamt zehn Schulklassen am Wettbewerb und reichten ihre Arbeiten zur Prämierung ein.

Die Initiative „Schulen: Partner der Zukunft“ (PASCH) wurde vom Auswärtigen Amt initiiert. Sie umfasst ein Netzwerk von mehr als 2000 Partnerschulen weltweit mit dem Ziel, Interesse für Deutschland, den Deutschunterricht und den Austausch zwischen den PASCH-Partnern zu fördern.

#### Madrid und Barcelona

Ebenso übernahmen die Goethe-Institute in Madrid und Barcelona diesen Schreibwettbewerb für die mit ihnen kooperierenden Schulen. Die Resonanz an spanischen Schulen war verhaltener, dennoch konnte auch hier diese besondere Bildungskoope­ration gelingen.

## Südosteuropa und Südamerika

Die Pädagogen Stephan Reischl und Matthias Baumann entwickelten ein groß angelegtes PASCH-Projekt der Goethe-Institute in Südosteuropa und Südamerika, bei dem wir von Anfang an beraten und unterstützen konnten.

In einem arbeitsintensiven einjährigen Prozess über drei Phasen (digitale Workshops, kreativer Wettbewerb, digitale Sommercamps) beschäftigten sich Lehrkräfte und Deutsch lernende Schüler:innen von 12-15 Jahren intensiv mit Sophie Scholl und dem Widerstand der Weißen Rose sowie aktuellen Möglichkeiten der Zivilcourage. Diskutiert wurden Fragen nach der Wirkung Sophie Scholls auf Jugendliche heute, nach aktuellen Vorbildern und gesellschaftlichen Herausforderungen. Online, über Ländergrenzen hinweg, entstanden dabei eine Fülle von kreativen Beiträgen in unterschiedlichen künstlerischen und medialen Formaten.

Die erfolgreiche Umsetzung dieses Projekts zur sprachlichen und kulturell-medialen Bildung mit theatralen und tänzerischen Formaten in digitaler Form ist neben Stephan Reischl und Matthias Baumann dem Projektteam zu verdanken, bestehend aus Josef Eder (Choreografie), Dagmar Boeck-Siebenhaar (Leiterin der Arbeitsstelle Kulturell-Mediale Bildung, Freie Universität Berlin) sowie Laura Frega und Pablo Padovani (Universität Buenos Aires).

Projektleiter Stephan Reischl schreibt resümierend: „Ich habe im Camp meine Angst überwunden, mich auf Deutsch auszudrücken!‘ Dieser Satz eines Camp-TN aus Nordmazedonien und auch die positiven Rückmeldungen der anderen Schüler:innen und Lehrer:innen im Rahmen der Evaluation belegen das Potential von hybriden Projektformaten, die es auch nach Ende der Pandemie – sinnvollerweise in Kombination mit analogen Phasen – weiter zu nutzen gilt“.

Zusammengeführt wurden die Sprach-Kunstwerke der Jugendlichen aus Südamerika und Südosteuropa in einer der virtuellen „PASCH-VR-360-Grad-Ausstellung“, die nach einer großen digitalen Vernissage Ende des Jahres 2021 nun allen Besucherinnen und Besuchern offen steht.

Die Weiße Rose Stiftung unterstützte das Projekt mit umfangreichen Informationen zur Widerstandsgruppe Weiße Rose. Zudem brachten wir unsere Erfahrungen aus der pädagogischen Arbeit ein. Dem Ideengeber Stephan Reischl und seinem Team aus den Goethe-Instituten danken wir herzlich für dieses große Projekt im Rahmen des DAF Unterrichts. Über diese Initiative der Goethe-Institute in Südosteuropa und der Institute in Sao Paulo, Buenos Aires und Lima haben sich Hunderte Jugendliche mit der Widerstandsgruppe Weiße Rose beschäftigt.

## White-Rose-Project an der Universität Oxford

Die Germanistin Dr. Alexandra Lloyd erarbeitete mit Studierenden der Universität Oxford 2021 eine Neuübersetzung der Flugblätter der Weißen Rose ins Englische. Im Jahr 2022 soll damit an das 80. Jubiläum der Verbreitung der ersten vier Flugblätter der Weißen Rose erinnert werden. Sie bot dafür Schreibwerkstätten an, in denen die Studierenden die Flugblätter übersetzen und auch in neue literarische Formen transformieren konnten. Möglich waren Gedichte, Liedtexte oder Kurzprosa. Auf diese Weise entstanden ganz eigene, von den Flugblättern inspirierte Texte. Die Arbeiten wurden von einer Jury bewertet, in die Hildegard Kronawitter einbezogen war. Sie wurde um ein kurzes Grußwort bei der Preisverleihung am 22. Juni gebeten, die im Rahmen der virtuellen „Oxford German Olympiad 2021“ stattfand.



Lehrmaterial

Wettbewerbe

Projekte

Studieren in Deutschland

Schulen

PASCH-Initiativen

Login

← Aktuelle Meldungen

11. Dezember 2021, Südosteuropa und Südamerika

### Das erste VR-Museum der PASCH-Geschichte!





Der Ausstellungskatalog zu „Raise Your Voice“ ist in der Präsenzbibliothek der DenkStätte Weiße Rose einsehbar.

## „Raise Your Voice“ – eine deutsch-japanische Hochschulkooperation

Nach längerem Vorlauf führten wir 2021 den Austausch mit Prof. Christian Stindl von der Fakultät für Design und Umwelt der Hochschule Rhein-Waal in Kamp-Lintfort und Dr. Mariko Takagi vom Doshisha Women's College of Liberal Arts in Kyoto zu deren gemeinsamem Kunstprojekt zur Weißen Rose weiter. In mehreren Zoom-Konferenzen erläuterten wir den historischen Kontext, die Widerstandsaktionen und Inhalte der Flugblätter. Außerdem übermittelten wir orientierende Texte, die sich zum Teil in abschließend entstandenen Ausstellungskatalog wiederfinden.

Ziel des Projekts war, dass sich dortige Studierende umfassend mit der Widerstandsgruppe Weiße Rose und deren Flugblätter auseinandersetzen, um das Thema in eine künstlerisch gestaltete Ausstellung zu bringen. Es ging den Dozenten auch um ein Re-Design für die Flugblätter der Weißen Rose und eine zeitgemäße Präsentation des Themas.

Die beeindruckenden Ergebnisse wurden in der Ausstellung „Raise Your Voice“ präsentiert, die vom 1. bis 29. Oktober an der Doshisha Hochschule in Kyoto gezeigt wurde und auch in einem digitalen Rundgang besucht werden konnte. Der Ausstellungskatalog erschien Ende 2021 und kann in der Präsenzbibliothek der DenkStätte eingesehen werden. Die Ausstellung selbst wurde inzwischen nach Deutschland eingeschifft, ein Präsentationsort ist bislang offen.

## Ukraine: „Sophie Scholl. Weiße Rose. Gewaltfreier Widerstand“

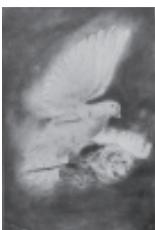
Über sechs Monate, von Mai bis Oktober, führten die Hanns Seidel Stiftung, der Deutsch-Akademische Austauschdienst, der Ukrainische

Deutschlehrer- und Germanistenverband und zwei örtliche Universitäten in der Ukraine ein umfassendes Projekt zur Erinnerung an Sophie Scholl durch. Alle Teilnehmenden waren aufgerufen, mit ihren Beiträgen zur Aktualisierung des Widerstandsbegriffs beizutragen.

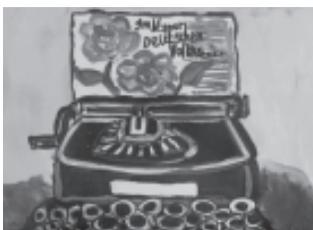
Auf einer ganztägigen Online-Konferenz am 12. Mai zum Thema „Sophie Scholl. Weiße Rose. Gewaltfreier Widerstand“ stellte Hildegard Kronawitter die Arbeit der Weiße Rose Stiftung vor. Die Historikerin Maren Gottschalk sprach über Sophie Scholl. Weitere – historische wie zeitbezogene – Vorträge folgten.

In der abschließenden Zoom-Konferenz der Tagung in Lwiw am 12. Oktober, bei der Hildegard Kronawitter erneut als Referentin teilnahm und aus Sicht der Weißen Rose Stiftung die Erinnerungsarbeit der letzten Monate bewertete, wurden die eindrucksvollsten Projektergebnisse der ukrainischen Schüler:innen und Studierenden vorgestellt. Sowohl der Schreib- wie auch der Gestaltungswettbewerb führten zu einer überraschend hohen Beteiligung.

Prof. Dr. Alla Paslawska, Leiterin des Ukrainischen Deutschlehrer- und Germanistenverbandes, moderierte die beiden Tagungen und koordinierte auch die Vor- und Nachbereitung der Wettbewerbe. Zum Malwettbewerb „Sophie Scholl und die Weiße Rose“ berichtete sie: „Schließlich hatte die Jury in Lwiw 94 Arbeiten auszuwerten, die aus 13 Regionen der Ukraine kamen. Bei den Teilnehmer:innen handelt es sich um unterschiedliche Altersgruppen: Während die jüngste Teilnehmerin fünf Jahre alt ist, besuchen die ältesten Teilnehmer:innen bereits Berufsschulen. Thematisch widmen sich die zugeschickten Zeichnungen Sophie Scholl als Persönlichkeit, der Tätigkeit der Gruppe Weiße Rose, der Symbolik und dem Mehrwert des Wirkens von Sophie Scholl und der Weißen Rose sowie der Projektion der Geschichte des Widerstandes auf lokale Gegebenheiten. Als Ergebnis des Projekts wurde ein Wandkalender mit den besten Zeichnungen für das Jahr 2022 herausgegeben. Darüber hinaus wurden die



Roman Kowalschuk, 10. Kl., Pokrowsk



Anna Archypska, 4. Kl., Irpin



Anhelina Krysko, 9. Kl., Tscherniwzi

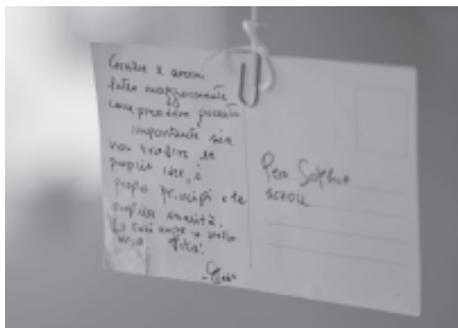
Zeichnungen als Illustrationen für den Notizblock verwendet, der die besten Essays des Schreibwettbewerbs enthält.“

## Die Weiße Rose in Italien

In Udine wurde unsere Wanderausstellung „La Rosa Bianca“ im Museo Etnografico bis März gezeigt – coronabedingt zunächst ohne Begleitprogramm.



Im Juni wurde in Udine das Theaterstück „La Rosa Bianca“ von Aida Talliente und Fabrizio Saccomanno aufgeführt. Kooperationspartner waren die ANED (Vereinigung ehemaliger Deportierter in die nationalsozialistischen Konzentrations- und Vernichtungslager) und der ANPI (Nationale Vereinigung der Partisanen Italiens). Dr. Umberto Lodovici beriet die Theaterregisseurin Aida Talliente inhaltlich und sprach nach der Aufführung mit dem Publikum über die Widerstandsgruppe. Das Theaterstück sei eine „Hommage an die Stimme der Jugend – auch an die Jugend von heute, die für eine gerechte, moralische und friedliche Welt kämpfe“, so die Ankündigung. Nach jeder Aufführung wurden Postkarten mit Gedanken aus dem Publikum gesammelt, die den Studenten der Weißen Rose gewidmet sind. Geplant ist eine Publikation.



Ende April und Anfang Mai nahmen Schüler:innen des Liceo Linguistico Sophie Magdalena Scholl (Klasse 5a und 5b) in Trient an einem Projekt mit der Weißen Rose Stiftung, Aida Talliente und der Associazione Rosa Bianca teil. Paolo Ghezzi, Autor und Journalist, und Umberto Lodovici boten einen Online-Workshop an. Während der Workshops waren die Schüler:innen mit der Ausarbeitung einer

„Charta des zivilen Widerstands“ beauftragt. Dieses Manifest, das aus den Worten, Gedanken und Wünschen der Schüler:innen bestehen sollte, wurde als Verpflichtung verstanden, ständig nach den Instrumenten zu suchen, die für den Aufbau und den Erhalt einer zivilen, solidarischen und friedlichen Gesellschaft erforderlich sind und eine friedliche Koexistenz unter Achtung der Vielfalt ermöglichen: „Anhand des Beispiels der jungen Widerstandskämpfer der Weißen Rose setzen wir uns dafür ein, dass wir nicht gleichgültige Zuschauer einer Situation der Ungerechtigkeit sind, sondern handeln, um sie zu ändern, auch wenn sie uns persönlich nicht betrifft.“ Die Charta wurde u.a. an den deutschen Bundespräsidenten sowie an den italienischen Staatspräsidenten verschickt. Am 22. Mai wurde zudem das Theaterstück „La Rosa Bianca“ auch in Trient aufgeführt.

Am 7. Mai organisierte die italienische „Associazione Rosa Bianca“ eine Zoom-Konferenz mit dem Titel „Uno spirito forte e un cuore tenero – Sophie per il nostro tempo, un soffio di speranza per l’Europa“. Gesprächspartner waren der damalige Präsident des Europäischen Parlaments, David Sassoli, der im Januar 2022 verstorben ist, und Hildegard Kronawitter. Der Politiker und Philosoph Prof. Michele Nicoletti moderierte die Konferenz. Umberto Lodovici übersetzte und hatte vorab die Kooperation vermittelt. David Sassoli bezog sich wiederholt in seinen offiziellen Reden auf die Weiße Rose, mit der er durch seine Mitarbeit in der nach der Widerstandsgruppe benannten italienischen Vereinigung verbunden war. Ein Video mit dem Grußwort von David Sassoli ist auf dem YouTube-Kanal der Weißen Rose Stiftung eingestellt.

In Turin organisierte Prof. Federico Vercellone, Leiter des Centro Culturale Valdese, eine Gedenkveranstaltung „Erinnerung an Sophie Scholl“, die am 21. Dezember stattfand. Als Referenten sprachen Marco Revelli, Politologe, Journalist und Sohn von Nuto Revelli, Partisan in der Resistenza des Piemont, und Umberto Lodovici über Ähnlichkeiten und Unterschiede zwischen dem italienischen und deutschen Widerstand. Prof. Salvatore Tesesco und Prof. Federico Vercellone diskutierten anschließend über Wertmaßstäbe, die dem Widerstand von Sophie Scholl zugrunde lagen. Die Veranstaltung stand unter der Schirmherrschaft des Protestantischen Kulturzentrums Turin, des Resistenza-Museums und der Weißen Rose Stiftung.

## Deutsche Botschaft Washington: Sophie Scholl und die Weiße Rose

Vom 20. April bis 20. Mai konnte das in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Generalkonsulat in Houston realisierte englischsprachige Ausstellungsset zur Weißen Rose an der North County High School in Bonne Terre, Missouri, gezeigt werden. Wir danken dem Generalkonsulat, besonders Paul Harmel, dass diese Ausstellungsstation trotz der großen Entfernung stattfinden konnte, nicht zuletzt weil die Deutschen Generalkonsulate in Houston und Chicago dankenswerterweise die Transportkosten übernahmen.

Die Theatergruppe der Waukesha South High School in Wisconsin bat uns anlässlich ihrer Proben für das Stück „The Rose of Treason“ um eine englische Übersetzung der Flugblätter der Weißen Rose. Der folgende Austausch führte schließlich auch zur Übermittlung der Druckdaten für die verkürzte Version unserer englischsprachigen Wanderausstellung, die begleitend zu den Aufführungen vom 4. bis 7. November in der Lobby der Schule gezeigt wurde. Wir danken Micah Liss von den South Blackshirt Players für die Kontaktaufnahme und das außergewöhnliche Engagement.



Plakat zur Aufführung an der Waukesha South High School in Wisconsin

Anlässlich des 100. Geburtstags von Sophie Scholl erstellten die Mitarbeiter der Deutschen Botschaft Washington, Sven Kögel und Steffen Laas, eine zehnminütige Video-Collage zu Lebensgeschichte und Widerstand von Sophie Scholl „The Story of Sophie Scholl“. Am 9. Mai kommunizierte die Deutsche Botschaft Washington diese Video-Collage schließlich als Facebook-Post über hunderttausendmal, ergänzt mit einem Post auf Instagram. Wir wurden bei dessen Entwicklung vielfach um Rat gefragt, boten zu Text- und Bildmaterial sowie zur Begleitmusik.

Anknüpfend an diesen Austausch ergab sich, dass die zuständige Abteilung der Botschaft das Thema Weiße Rose in ihrer Offerte für die jährlich stattfindende German Campus Week an Colleges und Universitäten anbot – neben anderen Themen wie „Jüdisches Leben in Deutschland“. Insgesamt



Das Video ist auf der Facebook-Seite der Deutschen Botschaft Washington abrufbar

samt entschieden 16 amerikanische Universitäten, sich im Rahmen ihrer German Campus Week mit der Weißen Rose zu beschäftigen. Davon wünschten zwölf Universitäten unsere Ausstellung „Sophie Scholl And The White Rose“ zu zeigen und mit einem Begleitprogramm zur Widerstandsgruppe zu ergänzen. Vier Universitäten befassten sich ohne Ausstellung mit dem Thema. Die Deutsche Botschaft fördert die German Campus Week der jeweiligen Universität auch finanziell und unterstützt organisatorisch die Realisierung der Projekte. Wir danken Sven Kögel und seinen Kolleg:innen herzlich für das konstruktive Miteinander.



Ausstellung Sophie Scholl And The White Rose am Center for German Studies an der University of Virginia

## Deutsch-Russisches Jahr: Ausstellungen zur Weißen Rose

Am 22. Juni 2021 jährte sich zum 80. Mal der Überfall der deutschen Wehrmacht auf die Sowjetunion. 27 Millionen Sowjetbürger, mehrheitlich Zivilisten, kamen in diesem Vernichtungskrieg ums Leben. Angeht dessen sind wir besonders dankbar für die Bereitschaft in Russland, sich mit dem Widerstand der Studierenden der Weißen Rose auseinanderzusetzen. Dass das Interesse groß sein kann, entnehmen wir der seit über 20 Jahren bestehenden Kooperation mit unserem Partner der Eurasia-Stiftung in Orenburg.

Die Medizinstudenten Hans Scholl, Alexander Schmorell und Willi Graf waren in diesem grausamen Krieg als Sanitätssoldaten eingesetzt. Besonders für Alexander Schmorell war das eine belastende Situation: Er war in

Russland geboren, hatte eine russische Mutter und fühlte sich seiner russischen Heimat eng verbunden. Zum Zeitpunkt ihres gemeinsamen Einsatzes an der Ostfront vom 23. Juli bis Ende Oktober 1942 hatten er und Hans Scholl bereits die ersten vier Flugblätter der Weißen Rose verfasst, vervielfältigt und verschickt. In Orenburg, seiner Geburtsstadt am Ural, erinnert ein eigenes Memorial an Alexander Schmorell und die Weiße Rose.

2020/2021 fand nun seit acht Jahren wieder ein „Deutschlandjahr“ in Russland statt, in dem kulturelle Projekte von der Deutschen Botschaft Moskau, dem Goethe-Institut und der Deutsch Russischen Auslandshandelskammer mit zahlreichen Partnern entwickelt und umgesetzt wurden. Alle Projekte und Veranstaltungen hatten das Ziel, die Vielfalt der deutsch-russischen Beziehungen erlebbar zu machen.

Dr. Igor Chramow, Leiter der Eurasia-Stiftung in Orenburg, konnte unsere russischsprachige Wanderausstellung im Rahmen des „Deutschlandjahres“ 2020/21 an sechs Orten präsentieren.

Die erste von sechs Stationen war das Stadtmuseum in Orsk. Es ist benannt nach Taras Schewtschenko, einem bedeutenden ukrainischen Nationaldichter, der Mitte des 19. Jahrhunderts nach Orsk im Bezirk Orenburg verbannt worden war. Die Ausstellung, die Igor Chramow am 17. Februar eröffnete, war bis zum 6. März dort zu sehen.

Im April wurde die Ausstellung in der Nationalbibliothek in Syktywkar, der Hauptstadt der Republik Komi in Nordwestrussland gezeigt. Eine Veranstaltungsreihe, an der Studierende der Staatlichen Universität Syktywkar sowie des Kollegs der Künste teilnahmen, begleitete die Ausstellung.

Anschließend war sie vom 27. April bis zum 16. Mai in der Gebietsbibliothek in Archangelsk zu sehen, einer der wichtigsten Industriestädte Nordrusslands. An der Eröffnung nahmen Heike Uhlig, Leiterin des Goethe-In-

stitutes in Moskau, sowie Dr. Werner Rechmann für die Weiße Rose Stiftung teil. Begleitet wurde die Ausstellung von einschlägigen Filmvorführungen vor Studenten und Dozenten der Arktischen Marinehochschule und der Nördlichen Arktischen Föderalen Universität.



Igor Chramow führt Studierende der Marinehochschule durch die Ausstellung in Archangelsk

Am 31. Mai wurde die Ausstellung in Saransk, der Hauptstadt der Republik Mordowija, eröffnet. Dort wurde sie bis zum 4. Juli erstmals im Städtischen Memorialmuseum des Großen Vaterländischen Krieges gezeigt und dann auf Bitten des Museums um einen weiteren Monat bis Mitte August verlängert. Außer offiziell geladenen Personen, unter denen die Ansprache des Metropoliten von Saransk und Mordowija Zinowij besonderes Aufsehen erregte, nahmen an der Eröffnung Vertreter von nahezu 40 Schulen der Stadt teil. Alle bekamen von Igor Chramow sein Buch über Alexander Schmorell für die Schulbibliothek überreicht. Weitere Bücherübergaben fanden in der Nationalbibliothek der Republik Mordowija statt. Mit Filmvorführungen und Diskussionen wurde die Eröffnung der Ausstellung an der Staatlichen Ogarew-Universität sowie an der Pädagogischen Staatlichen Jewsejew-Universität begleitet.



Ausstellungsbesucher in Syktywkar



Ausstellungseröffnung in Saransk

Vom 9. September bis 24. Oktober wurde die Weiße Rose Ausstellung in Samara, einer im Südosten gelegenen Millionenstadt an der Wolga, gezeigt. Die Ausstellung wurde im Eingangsbereich des riesigen multimedialen historischen Museumskomplexes „Russland – meine Geschichte“ präsentiert und vom regionalen Geschichtsmuseum weiter betreut. Zum „Internationalen Tag der Opfer des Nationalsozialismus“ fand während der Eröffnung eine beeindruckende theatralische Aufführung statt, die Erstsemester-Studierende der Staatlichen Hochschule der Künste von Samara vorbereitet hatten. Zusätzliche Veranstaltungen liefen auch an der Staatlichen Medizinischen Universität von Samara sowie im Strukowskij-Park im Rahmen des Buchfestivals „Zeit zum Lesen“.

In Kasan, der ebenfalls an der Wolga gelegenen Hauptstadt der Republik Tatarstan, wurde unsere Wanderausstellung am „Internationalen Tag gegen Faschismus und Antisemitismus“ am 9. November in der Nationalbibliothek eröffnet. Der Dokumentarfilm „Widerstand der Weißen Rose“ über Alexander Schmorell wurde einem jungen Publikum in zwei Vorführungen gezeigt, das von der NGO „Happy Stories Foundation“ zur Eröffnung eingeladen worden war. Igor Chramow bot Führungen durch die Ausstellung an, die bis Mitte Januar 2022 dort zu sehen war.

An der Eröffnungszeremonie nahmen die stellvertretende Ministerpräsidentin und Kultusministerin der Republik Tatarstan a.D. Zilja Walejewa und der Sohn des legendären Jagdfliegers des Zweiten Weltkrieges Michail Dewjataew Alexander teil. Frau Tschulpan Zalilowa, Tochter des in Berlin-Plötzensee 1944 von den Nazis ermordeten tatarischen Dichters und Widerstandskämpfers Mussa Jalil, wurde mit einer Ansprache aus Moskau online zugeschaltet.

Am 22. November initiierte die „Happy Stories Foundation“ in Zusammenarbeit mit der Eurasia-Stiftung einen Schreibwettbewerb für Jugendliche, in dem Aufsätze verschiedener Genres zu Alexander Schmorell und der Weißen Rose eingereicht werden konnten. Bei der Auftaktveranstaltung führte Igor Chramow in das Thema ein.

Seit vielen Jahren ist es Tradition, dass die Weiße Rose Stiftung zum Geburtstag von Alexander Schmorell am 16. September an Studierende Orenburger Universitäten „Alexander Schmorell Stipendien“ vergibt. 2021 überreichte Igor Chramow im Namen der Weiße Rose Stiftung die Stipendien an vier Studentinnen der Fremdsprachenfakultät der Orenburger Staatlichen Pädagogischen Universität und der Philologischen Fakultät der Orenburger Staatlichen Universität. Dies geschah in Anwesenheit von drei Rektoren der Hochschuleinrichtungen der Stadt Orenburg vor der Alexander-Schmorell-Büste, die im September 2020 an einer der zentralen Straßen in Orenburg errichtet wurde. Den Stipendiatinnen Marina Kuznitschenko, Valerija Vlassowa, Victoria Maschentsewa und Ajlet Kurmaschewa gratulierten die stellvertretende Gouverneurin des Bezirks Orenburg Tatjana Sawinowa und die stellvertretende Oberbürgermeisterin Jelena Iwanowa.



Die Stipendiatinnen zusammen mit Tatjana Sawinowa, Jelena Iwanowa und Igor Chramow vor der Alexander-Schmorell-Büste in Orenburg

Die traditionelle Filmvorführung im Filmpalast „Kosmos“ für etwa 400 Studierende und Schüler:innen, die Deutsch als Fremdsprache lernen, war diesmal dem 100. Geburtstag von Sophie Scholl gewidmet. Gerald Held, der im Film Alexander Schmorell darstellt, leitete die Vorführung des Filmes „Sophie Scholl. Die letzten Tage“ mit einer Videobegrüßung ein, die er speziell für diese Veranstaltung aufgezeichnet hatte.

### 3 DenkStätte Weiße Rose München

Leider war die DenkStätte Weiße Rose am Licht-  
hof der Ludwig-Maximilians-Universität auch  
2021 den Corona-Bestimmungen und damit ein-  
em Wechsel von Lockdown und Öffnung unter-  
worfen. Unter diesen erschwerten Bedingungen  
konnten die Besucherzahlen aus dem In- und  
Ausland auch dieses Jahr nicht das übliche Ni-  
veau erreichen, stattdessen bot sich eine Nut-  
zung des Ausstellungsraumes nun vermehrt für  
Filmaufzeichnungen und Interviews an.

Sowohl die traditionelle Weiße-Rose-Gedächtnisvor-  
lesung, die dieses Jahr Pfarrer Udo Hahn hielt, als  
auch die Festrede von Angela Bottin anlässlich des  
100. Geburtstags von Hans Leipelt wurden in der  
DenkStätte Weiße Rose aufgezeichnet. Zudem fan-  
den zahlreiche Interviews von Journalisten oder  
Schüler:innen mit Dr. Hildegard Kronawitter und  
Mitarbeiterinnen statt. Auch wenn diese Film- und  
Hörfunkaufnahmen einen persönlichen Austausch  
oder einen direkten Besuch in der Ausstellung nicht  
ersetzen können, freuen wir uns, dass diese alterna-  
tive Nutzung auch von Dritten angefragt wurde.



Nuno Wong bei den Drehar-  
beiten in der DenkStätte für  
die Beiträge zum Historikertag

Pandemiebedingt war die DenkStätte Weiße Rose  
zweimal über einige Wochen geschlossen. Nach der  
Wiedereröffnung im Sommer nahm der Präsident  
des Landtages des Saarlands, Stephan Toscani, eine  
private Reise nach München im August zum Anlass,  
sich durch die DenkStätte Weiße Rose führen zu  
lassen. Sein besonderes Interesse galt Willi Graf, der  
in Saarbrücken aufwuchs und von der Stadt post-  
hum zum Ehrenbürger ernannt wurde. Im anschlie-



Hildegard Kronawitter mit Ste-  
phan Toscani, Präsident des  
Saarländischen Landtags

ßenden Austausch zur Erinnerungskultur der Weißen Rose erörterte Stephan Toscani mit Hildegard Kronawitter Ideen zur engeren Zusammenarbeit mit dem Saarland. Erste Früchte dieses Vorhabens zeigt die Benennung eines Saals im Saarländischen Landtag nach Willi Graf im Februar 2022.

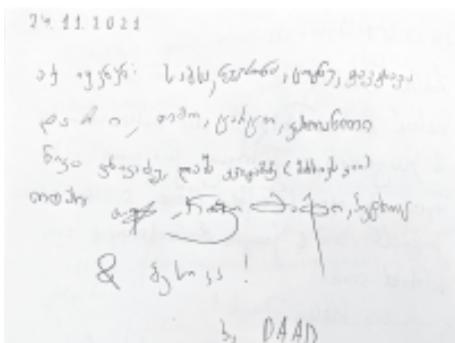
Ende September war eine Gruppe von Lehrkräften aus mehreren europäischen Ländern zu Besuch. Sie waren eingeladen von Kristina Wiese vom Humboldt-Gymnasium Vaterstetten, das über die Projektförderung des Erasmus+-Programms für Lehrkräfte an Schulen die Kolleginnen und Kollegen aus unterschiedlichen Schularten einladen konnte. Die Lehrkräfte informierten sich anhand der Ausstellung über die Geschichte der Widerstandsgruppe und tauschten sich mit unserem Guide Michael Greinwald über die Aspekte aus, die sie aus der Denkstätte in ihren beruflichen Alltag mitnehmen können.

Lehrkräfte, die im Rahmen des Erasmus+-Programms die Denkstätte besuchten.



Immer wieder freuten wir uns auch über Gruppen aus dem Ausland, die ein großes Interesse an der Geschichte und der Widerstandsgruppe mitbringen. So waren Ende des Jahres 17 angehende Informatiker aus Georgien von der LMU und der Technischen Universität nach München eingeladen. Nach einer Führung durch die Ausstellung diskutierte Edith Koller mit den Studierenden noch zahlreiche Fragen, die teils neue und interessante Perspektiven eröffneten.

Besucherguppe aus Georgien und ihr Eintrag ins Gästebuch der Denkstätte



Doch nicht nur Studierende aus dem Ausland fanden den Weg in unsere Ausstellung: Anfang Oktober 2021 besuchte die Schriftstellerin Dina Nayeri die Denkstätte Weiße Rose. Sie war für ihr Buch „Der undankbare Flüchtling“ mit dem Geschwister-Scholl-Preis 2020 ausgezeichnet worden. Dina Nayeri wurde von Hildegard Kronawitter durch die Ausstellung geführt und zeigte sich sehr berührt und höchst interessiert. Schon in ihrer Kindheit im Iran war ihr die Geschichte der Weißen Rose begegnet:

In der katholischen Untergrundkirche, in der ihre Mutter Mitglied war, wurde der Film „Die Weiße Rose“ in den 1990er Jahren gezeigt. Die Mitgliedschaft in der katholischen Kirche war der Grund, weshalb die Mutter mit Dina und ihrem Bruder fliehen musste.



Hildegard Kronawitter mit der Schriftstellerin Dina Nayeri, Geschwister-Scholl-Preis-Trägerin 2020

Besonders freute uns, dass die Lange Nacht der Münchner Museen im Oktober 2021 nach einem Jahr Pause wieder stattfinden konnte. Die Denkstätte war von 18 bis 1 Uhr geöffnet und verzeichnete allein an diesem Abend über 400 Besucher. Neben zwei Führungen durch die Ausstellung standen zwei Aufführungen der Performance „SOPHIE SCHOLL\_Lebens\_Bilder“ der Theatergruppe am Gymnasium Haar unter Leitung von Thomas Ritter auf dem Programm. Bereits am 9. Mai wurde dieses Stück anlässlich Sophie Scholls 100. Geburtstag auf dem Münchner Königsplatz uraufgeführt.

Dass der Präsenzbetrieb in der Denkstätte unter Beachtung von Hygienemaßnahmen nach den Schließzeiten wieder möglich war, verdanken wir unserem Team der Ehrenamtlichen

und einzelnen Studierenden. Sie blieben trotz aller Unwägbarkeiten bereit, ihr Engagement für die Erinnerung an die Weiße Rose aufrechtzuerhalten und ihren Dienst fortzusetzen, als wieder geöffnet werden konnte.

Unser Dank geht dieses Jahr auch besonders an Dr. Klaus-Rainer Printzinger, Leiter der Universitätsbibliothek, der uns zum Jahresausklang durch die 2019 neu eröffnete Fachbibliothek Philologicum führte. Eindrücklich erläuterte er uns die bibliophilen Schätze dieser besonderen Bibliothek, in der alle sprachwissenschaftlichen Fakultäten der LMU zusammengeschlossen sind.

Ein Dankeschön besonderer Art:

„Einstimmig war die Rückmeldung, wir hätten Ihnen noch stundenlang zuhören können. Die internationalen Studierenden waren unglaublich dankbar, dass Sie alles so verständlich präsentiert haben, doch nicht nur das; auch Ihre Leidenschaft und Interesse an dem Thema um die Geschichte der Weißen Rose ist wie ein Funke auf die Gruppe übergesprungen. Es hat viel Nachdenken angeregt und Anklänge geschaffen zu den politischen Situationen in den jeweiligen Heimatländern der KAAD-Stipendiat:innen, genau das, was wir uns erhofft hatten. Alles in allem hätten wir uns kein besseres Programm träumen lassen können! Auch vom Aufbau her war es optimal – zuerst am ‚Ort des Geschehens‘, und dann selbstständig mithilfe des gesammelten Anschauungsmaterials der Denkstätte nochmal eigene gedankliche Verknüpfungen herstellen zu können.“

*Denise Polaczuk, Referentin für Internationales und Interreligiöses, Katholische Hochschulgemeinde München, an Umberto Lodovici nach einer Führung am 12. Oktober.*

Frühstückstreffen mit ehren- und hauptamtlichen Mitarbeitenden



## 4 100. Geburtstag von Hans Leipelt

**Am 18. Juli 2021 wäre Hans Leipelt 100 Jahre alt geworden. Anlässlich des Geburtstages des gebürtigen Hamburgers wurde sein mutiger Widerstand gegen das NS-Regime mit Gedenkveranstaltungen in München und Hamburg geehrt. Wir danken der Hamburger Historikerin Angela Bottin, Beiratsmitglied der Weiße Rose Stiftung, für Ihren eindrucksvollen Vortrag, der in der DenkStätte Weiße Rose aufgezeichnet wurde und auf unserem YouTube Kanal aufgerufen werden kann.**

Der junge Chemiestudent Hans Leipelt spielte für die weitere Verbreitung der Flugblätter der Weißen Rose eine entscheidende Rolle. Er stammte aus einer weltoffenen, wohlhabenden Hamburger Familie. Da er als „Halbjude“ galt, wurde er im Sommer 1940 trotz seiner Auszeichnung aus der Wehrmacht entlassen. Ab dem Wintersemester 1941/42 führte Hans Leipelt sein in Hamburg begonnenes Studium am Chemischen Institut der LMU fort. Der Institutsleiter Nobelpreisträger Prof. Heinrich Wieland setzte sich über die verordnete Diskriminierung „halbjüdischer“ Studenten hinweg. Am Institut traf er Gleichgesinnte, so auch seine Freundin, die Chemiestudentin Marie-Luise Jahn, die sich seinem Widerstand anschloss. Marie-Luise (Schultze-)Jahn war später Mitbegründerin der Weiße Rose Stiftung.

Hans Leipelt erhielt das VI. Flugblatt der Weißen Rose am 18. Februar 1943, dem Tag, an dem Hans und Sophie Scholl im Lichthof der Ludwig-Maximilians-Universität München verhaftet worden waren. Als Leipelt – so berichtete Marie-Luise Schultze-Jahn nach dem Krieg – von den Todesurteilen für die Geschwister Scholl und Christoph Probst erfuhr, entschied er sich, das Flugblatt weiter zu verbreiten. Gemeinsam tippten die beiden das VI. Flugblatt mehrfach ab und gaben ihm die zusätzliche Überschrift: „...und ihr Geist lebt trotzdem weiter!“ Sie fuhren nach Hamburg,

um es Leipelts Schwester Maria und befreundeten Regimegegnern zu zeigen. Auch diese schrieben das Flugblatt ab und verteilten es unter Gleichgesinnten. Die Freunde in Hamburg und am Chemischen Institut in München gaben Hans Leipelt Geld für Clara Huber, die nach der Verhaftung am 27. Februar 1943 und späteren Hinrichtung ihres Mannes Prof. Kurt Huber völlig mittellos war. Clara Huber erhielt die Spenden anonym.

Die Geldsammlung wurde verraten. Hans Leipelt, Marie-Luise Jahn und weitere Personen wurden ab Oktober 1943 in München festgenommen. Anschließend verschärfte die Gestapo die Ermittlungen in Hamburg gegen Verwandte und Freunde von Hans Leipelt, zahlreiche Verhaftungen erfolgten auch dort. Nach einjähriger Haft wurde Hans Leipelt am 13. Oktober 1944 vom Volksgerichtshof in Donauwörth wegen „Wehrkraftzersetzung und Volksverhetzung“ zum Tode verurteilt, seine Freundin Marie-Luise Jahn zu zwölf Jahren Zuchthaus. Fünf weitere am Widerstand Beteiligte wurden angeklagt: Lieselotte Dreyfeldt, Wolfgang Erlenbach, Valentin Freise, Hedwig Schulz, Franz Treppesch. Gegen zwei „halbjüdische“ Angeklagte, Mirjam David und Ernst Holzer, wurde nicht verhandelt, sie waren bereits in Konzentrationslager verschleppt worden. Mirjam David wurde vorgeworfen, mit dem „Hamburger Zweig der Weißen Rose“ die Flugblattaktionen fortgeführt und insbesondere das letzte Flugblatt an Hans Leipelt weitergegeben zu haben. Am 12. Dezember 1944 wurde sie daraufhin in Potsdam wegen „Beihilfe zum Hochverrat und Feindbegünstigung“ angeklagt und wegen „Nichtanzeige eines hochverräterischen Unternehmens“ zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt.

Am 29. Januar 1945 wurde Hans Leipelt im Alter von 23 Jahren im Gefängnis München-Stadelheim hingerichtet. Auf dem Friedhof am Perla-

„Faces for the Names“ –  
Hans Leipelt. Projektion am  
Giesinger Bahnhof.





Angela Bottin während ihres Online-Vortrags

cher Forst, wo auch Hans und Sophie Scholl, Christoph Probst, Alexander Schmorell und Willi Graf begraben sind, wurde er anonym bestattet. Seine Mutter war am 9. Dezember 1943 im Polizeigefängnis Hamburg-Fuhlsbüttel unter ungeklärten Umständen ums Leben gekommen. Seine jüngere Schwester Maria war von November 1943 bis Kriegsende in Haft. Sie wurde am 14. April 1945 zusammen mit Traute Lafrenz, die sich in München und Hamburg an der Flugblattverteilung beteiligt hatte, und weiteren Freundinnen im Frauengefängnis Bayreuth befreit. Marie-Luise Jahn und Mirjam David wurden von amerikanischen Truppen am 17. April 1945 aus dem Zuchthaus Aichach befreit. Ihre Erinnerungen veröffentlichte Marie-Luise Schultze-Jahn 2004 unter dem Titel „... und ihr Geist lebt trotzdem weiter!“.

Die Münchner Fakultät für Chemie und Pharmazie der Ludwig-Maximilians-Universität würdigte Hans Leipelt mit einem virtuellen Vortrag von Angela Bottin unter dem Motto „Gedenken der Fakultät für Chemie und Pharmazie zum 100. Geburtstag ihres Chemiestudenten Hans Konrad Leipelt“. Zu diesem Anlass zeigte dort die Weiße Rose Stiftung ihre Einzelausstellung „Hans Leipelt und die Weiße Rose“. Einen weiteren Online-Vortrag zu Hans Leipelt und zur Weißen Rose Hamburg gab Prof. Peter Fischer-Appelt. Dieser Vortrag wurde im Rahmen der Zoom-Konferenz „Widerstand im Nationalsozialismus“ der Europäischen Akademie der Wissenschaften und Künste in Salzburg am 18. Juli übertragen und kann auf der

Homepage der Akademie weiterhin aufgerufen werden. In der Versöhnungskirche der KZ Gedenkstätte Dachau erinnerte Kirchenrat Dr. Björn Mensing, Landeskirchlicher Beauftragter für evangelische Gedenkstättenarbeit, im Rahmen einer wöchentlichen ökumenischen Coventry-Andacht an Hans Leipelt, der evangelisch getauft war. Die Videoaufzeichnung dazu ist auf dem YouTube-Kanal der Versöhnungskirche abrufbar.

In Hamburg erarbeitete die 9. Klasse der Stadtteilschule Wilhelmsburg in Kooperation mit der dortigen Geschichtswerkstatt und der Initiative Gedenken in Harburg einen eindrucksvollen digitalen Rundgang auf den Spuren der Familie Leipelt durch Hamburg Wilhelmsburg, der am Haupteingang ihrer Schule in der Rotenhäuser Straße 47 beginnt. Das Projekt ist Träger des BERTINI-Preises 2020. Wir gratulieren herzlich zum Preis und zum gelungenen Ergebnis.

Am Weiße-Rose-Mahnmal in Hamburg-Volksdorf würdigte die Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes (VVN BdA) Hans Leipelt mit einer Kranzniederlegung.

## 5 100. Geburtstag von Sophie Scholl

**Der 100. Geburtstag von Sophie Scholl am 9. Mai 2021 zeigte einmal mehr, wie sehr Sophie Scholl in der Öffentlichkeit zur Ikone des deutschen Widerstands geworden ist. Das wurde besonders in der medialen Berichterstattung im In- und Ausland sichtbar, aber auch in zahlreichen Aktivitäten, die Dritte an uns herantrugen, oft verbunden mit der Bitte um Kooperation oder um inhaltlichen oder organisatorischen Rat. Es entstanden eine Fülle von Projekten, in denen wir den Blick auch auf die gesamte Widerstandsgruppe weiten konnten.**

### Interviews für Presse, Rundfunk, Film

Deutschlandweit und auch im Ausland berichteten Medien über Sophie Scholl. Wir nennen hier u.a. das Bayerische Fernsehen mit mehreren Beiträgen, das Kulturprogramm des SWR, 3 SAT, Deutschland Radio bzw. Radio Bern und Dom Radio. Die deutsche Presseagentur (DPA), der Evangelische Pressedienst (EPD) und die Katholische Nachrichtenagentur (KNA) nahmen als Agenturen das Thema auf. In den Printmedien erschienen Artikel u.a. in der Süddeutschen Zeitung, in der Frankfurter Rundschau, der Frankfurter Allgemeine, dem Arte Twist Magazin, dem Kölner Express, der Sächsischen Zeitung, der Volksstimme (Magdeburg), der Münchner Kirchenzeitung und dem Evangelischen Sonntagsblatt. Auch Online Magazine wie haGalil berichteten (siehe dazu auch „Presse und Social Media“).

SWR Audiopodcast Sophie Scholl

Der SWR produzierte einen Audiopodcast und interviewte dafür Hildegard Kronawitter und Maren Gottschalk. Was weiß man über ihr kurzes Leben und was machte ihren Widerstand so berühmt? Von Pia Fruth. Zum Nachhören: <http://swr.li/sophie-rose>

Gespräch mit Manfred Weber, Vizepräsident des Europäischen Parlaments

Am 9. Mai sprach Manfred Weber, Vizepräsident des Europäischen Parlaments, in seiner Sendereihe „MW Coffee Talks“ mit Hildegard Kronawitter über Sophie Scholl und ihre internationale Bedeutung.

„The Story of Sophie Scholl“

Die Deutsche Botschaft in Washington veröffentlichte auf ihrer Facebook-Seite den 10-minütigen Film „The Story of Sophie Scholl“ mit über 100 000 Followern. Die Weiße Rose Stiftung beriet bei der inhaltlichen Erarbeitung.

Die Weiße Rose – DMAO München

DenkMalAmOrt produzierte einen Film über die Erinnerung an die Weiße Rose mit Beiträgen von Joachim Baez, Neffe von Willi Graf, Hildegard Kronawitter und Thomas Hartnagel, Neffe von Sophie und Hans Scholl. „Sophie Scholl ist ja nun zu einer Ikone des Widerstands zelebriert worden, in dem man den Menschen nicht mehr erkennen kann. Und das finde ich sehr problematisch [...]. Mir ist es wichtig, deutlich zu machen, dass Sophie Scholl eine ganz normale junge Frau war. Sie wurde nicht als Heldin geboren“, so Thomas Hartnagel im Film.

„Meinen freien Willen fühle ich“ – 100 Jahre Sophie Scholl

Interview-Podcast zu Sophie Scholl in vier Folgen, moderiert von Michaela Schauer, die 2021 an der Katholischen Akademie Hamburg ein Freiwilliges Soziales Jahr Kultur absolvierte. Michaela Schauer wollte vor allen Dingen wissen, was wir heute von Sophie Scholl lernen können. Dafür interviewte sie Hildegard Kronawitter und Markus Schmorell.

Themenwoche zur Weißen Rose von Dein LiFE

Dein LiFE, die Jugendredaktion des Medienzentrums München, produzierte anlässlich Sophie Scholls 100. Geburtstag eine Themenwoche zur Weißen Rose vom 9. bis 17. Mai mit täglich wechselnden Beiträgen: Radiosendungen, Videos auf dem LiFE-Youtubekanal, einen Actionbound und Instagramposts. Zu hören und zu sehen waren u.a. der Zeitzeuge Franz J. Müller, Familienangehörige der



Hingerichteten wie Prof. Wolfgang Huber, Birgit Weiß und Markus Schmorell sowie Hildegard Kronawitter und Ursula Kaufmann von der Weiße Rose Stiftung. Zum Abschluss der Themenwoche berichtete LiFE auch über die Performance zu Sophie Scholls 100. Geburtstag auf dem Königplatz.

#### Gespräche mit Studierenden

Am 21. Juli war Hildegard Kronawitter Diskussionspartnerin bei der Zoom-Konferenz der Stipendiaten des Evangelischen Studienwerks Villigst über Erinnerungskultur zur Weißen Rose und speziell über den neuen Instagram-Account @ichbinsophiescholl.

Studierende in Stuttgart befassten sich ebenfalls mit diesem Account für die Erstellung eines Podcasts, der in ihrem Hochschulmagazin edit.erklärt veröffentlicht wurde. Das Instagram-Projekt fände zwar bisher großen Zuspruch – doch könne der Instagram-Account der echten Sophie Scholl gerecht werden? Zu Chancen und Gefahren digitaler Erinnerungskultur sprachen die Studierenden mit Hildegard Kronawitter.

Eine weitere Online-Diskussion zum Thema „Geschichtliche Aufklärung in sozialen Netzwerken“ führte Hildegard Kronawitter mit Studierenden der Leipziger Hochschule Technik, Wirtschaft und Kultur des Studiengangs Medieninformatik.

Im Rahmen ihrer Masterarbeit zum Thema „Kulturelles Gedächtnis in den sozialen Medien“ an der Hochschule Darmstadt befragte Ricarda Kluge auch Hildegard Kronawitter. Thematisiert wurde auch hier der Instagram-Account @ichbinsophiescholl.

#### Gespräche mit Schüler:innen

Schüler:innen des Erasmus-Grasser-Gymnasiums München erarbeiteten im Rahmen eines BR-Projekts einen ausführlichen Beitrag zur Weißen Rose. Dafür interviewten sie Hildegard Kronawitter.



Hildegard Kronawitter mit Schüler:innen des Erasmus-Grasser-Gymnasiums

Hannah Rehbein von der Rudolf-Steiner-Schule in Wuppertal interviewte Hildegard Kronawitter zu Sophie Scholl und der Frage, was ihr Vorbild heute noch bedeuten kann.

## Würdigungen

Gedenkstunde im Lichthof der LMU und in der Denkstätte Weiße Rose

Anlässlich des 100. Geburtstags von Sophie Scholl ehrten Landtagspräsidentin Ilse Aigner und Ministerpräsident Dr. Markus Söder Sophie Scholl und die Weiße Rose am 7. Mai mit einer Gedenkstunde in der Ludwig-Maximilians-Universität München.

Neben der Landtagspräsidentin und dem Ministerpräsidenten sprachen bei dem Gedenken auch der Präsident der LMU München, Prof. Bernd Huber, der Direktor der Stiftung Bayerische Gedenkstätten, Karl Freller, sowie Hildegard Kronawitter. Auch der Holocaust-Überlebende Abba Naor und Markus Schmorell, 2. Vorsitzender der Weiße Rose Stiftung und Neffe von Alexander Schmorell, nahmen an der Feier teil. Coronabedingt konnte das Erinnern nur in kleinem Kreis stattfinden und wurde per Livestream übertragen.



Ministerpräsident Markus Söder mit Hildegard Kronawitter und Landtagspräsidentin Ilse Aigner

Landtagspräsidentin Ilse Aigner betonte in ihrer Rede den außergewöhnlichen Mut von Sophie Scholl: „Noch heute beeindruckt der Ernst ihres Gewissens. Er spiegelt auf bewegende Weise den Willen zu widerstehen – für sich, für die Mitmenschen, für die große Idee der Freiheit, die das Regime mit so unerbittlicher Härte unterdrückte.“ Für die Menschen heute bedeute das Wirken der Weißen Rose eine große Verantwortung: „Wir müssen die Achtung der Menschenwürde und das Recht auf Widerstand als Auftrag begreifen, immer dann entschieden Stellung zu beziehen, wenn sich radikales, menschenverachtendes Gedankengut breitmacht, wenn sich der Geist der Gewalt, der Überheblichkeit und des Extremen zeigt, wenn Unbelehrbare ihre Thesen verbreiten, wenn Ignoranz zur Verharmlosung führt. Das sind wir Sophie Scholl und der Weißen Rose schuldig. Das sind wir aber auch der jungen Generation schuldig, damit sie nie vor einer so existenziellen Frage steht wie Sophie Scholl und die anderen Mitglieder der Widerstandsgruppe Weiße Rose.“

## UNESCO würdigt Sophie Scholl

Alle zwei Jahre können die Mitgliedstaaten der UNESCO bedeutende Persönlichkeiten vorschlagen, in deren Zeichen die folgenden zwei UNESCO-Gedenkjahre stehen sollen. Deutschland hat mit Unterstützung von Österreich und Luxemburg aus Anlass ihres 100. Geburtstags Sophie Scholl vorgeschlagen. Die UN-Generalversammlung nahm diesen Vorschlag sowie weitere Gedenkanlässe an und hob damit Sophie Scholl in besonderer Weise international hervor.

Das Dokument 40C/15 erklärt: „The celebration of anniversaries in 2020-2021 with which UNESCO will be associated: [...] 100th anniversary of the birth of Sophia Magdalena Scholl, resistance fighter (1921-1943) (Germany, with the support of Austria and Luxembourg).“

## Europäisches Parlamentsgebäude nach Sophie Scholl benannt

Das Präsidium des Europäischen Parlaments benannte am „Internationalen Frauentag“ zwei seiner Gebäude in Brüssel nach „herausragenden Frauen der jüngeren europäischen Geschichte“, nach Sophie Scholl und Clara Campoamor, einer spanischen Rechtsanwältin und Politikerin. Das Gebäude in der Rue Wiertz 30-50 wurde nach Sophie Scholl benannt. Begründet wurde die Namensgebung mit dem Eintreten Sophie Scholls für demokratische Werte und ein freies Europa, wie es auch in den Flugblättern der Weißen Rose gefordert wird.

Die Namensgebung vorgeschlagen hatte Manfred Weber. „Ihr Traum, für den sie mit dem Leben bezahlt hat, war der eines freien und demokratischen Europa“, schrieb Manfred Weber in einem Brief an Parlamentspräsident David Sassoli.

## Digitale Flugblätter des Europaparlaments

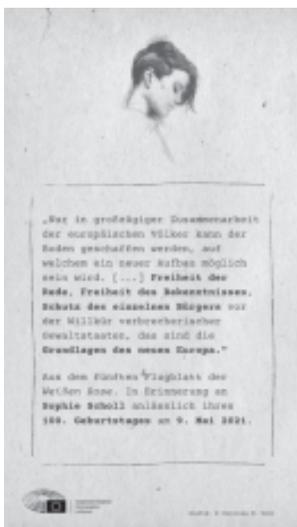
Der jährliche Geburtstag von Sophie Scholl am 9. Mai wird auch als Europa-Tag gefeiert: Fünf Jahre nach Kriegsende, am 9. Mai 1950, gab der französische Außenminister Robert Schuman seine „Erklärung“ zur „Schaffung einer Europäischen Gemeinschaft für Kohle und Stahl (EGKS)“ ab. Frankreich, Deutschland, Italien, Niederlande, Belgien und Luxemburg waren Gründungsmitglieder. Der erste Schritt zu einem geeinten Europa war getan.

Das Münchner Verbindungsbüro des Europäischen Parlaments hat in diesem Zusammenhang digitale Flugblätter erstellt, um an Sophie Scholl und die Errungenschaften der europäischen Zusammenarbeit zu erinnern. Die Weiße Rose Stiftung beriet inhaltlich.

## Sophie Scholl Silbergedenkmünze

Am 21. April wurde der Siegerentwurf zur neuen Sophie Scholl-Münze, ein Entwurf des Künstlers Olaf Stoy, in der Denkstätte Weiße Rose präsentiert.

Der Bayerische Staatsminister Albert Füracker, der Vizepräsident der Ludwig-Maximilians-Universität München Prof. Oliver Jahraus und Markus Schmorell, 2. Vorsitzender der Weiße Rose Stiftung, sprachen über die heutige Bedeutung von Sophie Scholl und der Weißen Rose. Markus Schmorell begrüßte in seiner Ansprache, „dass die Präsentation der Gedenkmünze in der Denkstätte Weiße Rose an der



Münchner Universität stattfindet und damit in einem historischen Kontext, der auch an die damalige, der NS-Ideologie hörigen Gesellschaft und Universität erinnert und an den ganzen Freundeskreis der Weißen Rose, seine Ideale und Visionen und an die einzigartige Freundschaft, die die Grundlage ihres gemeinsamen Widerstands war“. Hildegard Kronawitter war Mitglied der Jury, die den Gestaltungsvorschlag auswählte. Sie hatte auch den an die Künstler übermittelten Ausschreibungstext verfasst und das Zitat am Rand der Münze vorgeschlagen.

Die Bildseite zeigt Sophie Scholl nach einer bekannten Fotografie. Auf dem Rand der 20-Euro-Münze aus Sterling-Silber ist ein bekanntes Zitat von ihr in gekürzter Form eingeprägt: „Ein Gefühl, was Recht und Unrecht ist“.



Staatsminister Albert Füracker sagte anlässlich der Vorstellung der Silber-Gedenkmünze zu Ehren von Sophie Scholl: „Bis heute ist Sophie Scholl ein Vorbild für Zivilcourage! Sie hatte den Mut, sich gegen das Unrecht aufzulehnen und setzte dabei ihr eigenes Leben ein. (...) Die neue Silbergedenkmünze, geprägt im Bayerischen Hauptmünzamt, nimmt diesen besonderen Geburtstag zum Anlass und würdigt ihre herausragenden Verdienste um Recht und Freiheit in Deutschland.“

### „100 Weisse Rosen“

Im Rahmen der von Renate S. Deck initiierten Aktion „100 Weisse Rosen – 100 DenkOrte für Sophie Scholl“ beteiligte sich das Anna Göldi Museum als DenkOrt Glarus an den Erinnerungsveranstaltungen. Am 9. Mai stellte dort Autor Peter Rudolf seinen Gedichtband „100 Kurzgedichte in japanischen Formen zu Sophie Scholl“ vor.

## Veranstaltungen in Kooperation

### Veranstaltungen in Ulm

Ein Zusammenschluss verschiedener Ulmer Institutionen hat zum 100. Geburtstag von Sophie Scholl ein reiches Programm an Gedenkveranstaltungen mit Stadtrundgängen, Musik- und Theaterabenden und Vorträgen ausgearbeitet, die vom 20. April bis zum 8. Juli 2021 stattfanden.

ulm

Zum Gedenken an den  
100. Geburtstag von Sophie Scholl



Den Ulmer Organisationen, darunter die beiden Christlichen Kirchen, die Ulmer Volkshochschule, das Dokumentationszentrum Oberer Kuhberg und zahlreiche weitere Bildungs- und Kulturträger, war es wichtig, nicht nur die historische Person zu würdigen, sondern auch den Widerstandsgeist der Weißen Rose in den Blick zu nehmen und nach seiner Bedeutung in der Gegenwart zu fragen.



Dr. Christoph Hantel, Leiter der vh ulm, und Hildegard Kronawitter bei der Präsentation der Sophie Scholl Ausstellung



## „Sophie Scholl. 100“ – Performance auf dem Münchener Königsplatz

Am 9. Mai, dem 100. Geburtstag von Sophie Scholl, setzten auf dem Königsplatz 100 Mädchen und junge Frauen 100 Minuten lang ein Zeichen. Die Performance wurde direkt auf YouTube übertragen.

In schwarzen Hosen und roten T-Shirts bildeten Schüler:innen des Ernst-Mach-Gymnasiums Haar und Studierende aus München und anderen Teilen Bayerns ein lebendes Denkmal. Sie tanzten mal nachdenklich zu eher melancholischer Klaviermusik, mal rhythmisch zu elektronischen Beats, hielten 100 Mal das berühmte Porträt von Sophie Scholl in die Höhe und lasen aus ihren Briefen und den Flugblättern, die Sophie Scholl und ihre Freunde gegen die NS-Diktatur verteilt hatten. Die Veranstaltung stand unter der Schirmherrschaft von Oberbürgermeister Dieter Reiter, von dem ein Grußwort verlesen wurde. Geleitet wurde die Gruppe von der Theaterpädagogin Farina Simbeck und Thomas Ritter, Lehrbeauftragter für Darstellendes Spiel an der LMU München und Theaterlehrer am Ernst-Mach-Gymnasium Haar. Diese Performance solle zum Nachdenken über Sophie Scholl anregen, so Hildegard Kronawitter zur Begrüßung an die 200 Zuschauer, die zur Performance zugelassen waren.

Das Theater Ulm brachte im Mai das erfolgreiche Stück „Name: Sophie Scholl“ von Rike Reininger auf die Bühne. Mit inhaltlichem Bezug auch auf das Stück veröffentlichte das Theater im Programmheft auch ein Interview mit Hildegard Kronawitter.

„Hans und Sophie Scholl, aber auch zahlreiche ihrer Freunde und Mitstreiter kamen aus Ulm, wie die im zweiten Prozess gegen die Weiße Rose verurteilten Gymnasiasten Franz J. Müller, Heiner Guter und die Geschwister Susanne und Hans Hirzel. Im Januar 1943 hatte Sophie Scholl [...] Hans Hirzel 2000 Exemplare des 5. Flugblattes gebracht, der sie zusammen mit Franz J. Müller versandte. Der Orgelprospekt der Ulmer Martin-Luther-Kirche war ihr Versteck für diese Widerstandsaktion.

Diese historisch geprägte Bindung zwischen Ulm und München setzt sich erfreulicherweise bis heute fort. Als im Jahr 1987 die Weiße Rose Stiftung in München gegründet wurde, bekannte sich Ulm zum ‚Städtebündnis im Zeichen der Weißen Rose‘. Dass wir nun zum Anlass des 100. Geburtstages Sophie Scholls unsere auf sie bezogene Wanderausstellung in Ulm zeigen können, verstehen wir als Ehre und Zeichen dieser langjährigen Verbundenheit.“

*Aus dem Grußwort von Hildegard Kronawitter im Programmheft*



Der Rotary Club Beilngries lud Hildegard Kronawitter zu einem Online-Vortrag über Sophie Scholl am 12. Mai ein.

Die Friedrich-Naumann-Stiftung lud am 13. Mai zu einer Zoom-Konferenz unter dem Motto „Sophie Scholl und die Neue Rechte“ ein. Als Referierende nahmen Maren Gottschalk, Hildegard Kronawitter, Mareen Linnartz und Hermann Vinke teil.

Am 16. September hielt Hildegard Kronawitter in der Kirche in Braunau einen Vortrag zu „Sophie Scholl, die Weiße Rose und die Bedeutung des Widerstands heute“.

## Online Tagung der Hanns-Seidel-Stiftung München

Am 25. September veranstaltete die Hanns-Seidel-Stiftung unter „HSSdigital“ eine interdisziplinäre Tagung, „um das Vermächtnis des gewaltlosen Widerstands der Weißen Rose gegen die Gewaltherrschaft des Nationalsozialismus neu in den Blick zu nehmen“, wie es im Programm hieß. Dabei sollte die „bleibende Bedeutung des Lebens und Wirkens von Sophie Scholl in einer Welt im Zentrum stehen, die immer stärker von anti-demokratischen Kräften beeinflusst wird“.

Im Vorfeld dieser Tagung hatten Stipendiat:innen der Hanns-Seidel-Stiftung neue Formate erarbeitet, die sich in multimedialer Form dem Themenkomplex näherten. Die Tagung bestand aus einer Podiumsdiskussion, verschiedenen Fachimpulsen u.a. von Hildegard Kronawitter über „Sophie Scholl und die Weiße Rose. Blick aus der heutigen Zeit“ und der Vorstellung der Projektarbeiten.

Auf der anschließenden Podiumsdiskussion unter dem Motto „Was hat Sophie Scholl dem 21. Jahrhundert zu sagen?“ sprachen Markus Ferber, MdEP, von der Hanns-Seidel-Stiftung, Prof. Dr. Bernd Huber, Präsident der Ludwig-Maximilians-Universität, mit Hildegard Kronawitter, Maren Gottschalk, Prof. Dr. Claudia Paganini von der Hochschule für Philosophie München und Prof. Dr. Markus Vogt von der Ludwig-Maximilians-Universität unter der Moderation von Katharina Geschier, Stipendiatin der Hanns-Seidel-Stiftung.

„Das kurze Leben der Sophie Scholl – Gedanken zur Erinnerungskultur“

Anlässlich des 100. Geburtstags von Sophie Scholl veranstaltete das Münchner Studentenwohnheim Geschwister Scholl in Kooperation mit der Weiße Rose Stiftung am 25. Oktober eine Gedenkveranstaltung. Als Redner eingeladen war Hermann Vinke, ehemaliger Korrespondent der ARD und weiterer Sender sowie Hörfunkdirektor bei Radio Bremen. Mit „Das kurze Leben der Sophie Scholl“ hat er 1980 die erste Biografie zu Sophie Scholl verfasst. Diese vorwie-

gend an ein jugendliches Publikum gerichtete Biografie wird nach wie vor viel gelesen und geschätzt. Hildegard Kronawitter sprach zur Begrüßung und Prof. Dr. Peter von Rügen, Vorsitzender des Vereins Studentenwohnheim Geschwister Scholl, moderierte die Diskussion unter dem Motto „Probleme mit der Erinnerungskultur“, die Studierende mit ihrem Beitrag „Gedankenanstöße zum Wirken von Sophie Scholl“ einführten. Für den musikalischen Ausklang sorgten Blerita Dermaku und Daniel Barros aus der Studentenschaft.



Hermann Vinke im Münchner Studentenwohnheim Geschwister Scholl

Sophie Scholl – „Ich würde es genauso wieder machen!“

Schauspielabend mit Musik von und mit Mirjam Spiel und Mirjam von Kirschten

Die Premiere fand am 11. Juni in der Lutherkirche Giesing statt. In Zusammenarbeit mit der Weiße Rose Stiftung erfolgten bis Dezember noch sechs Aufführungen an verschiedenen Orten in München.

## 6 Historisch-pädagogische Arbeit

Unsere historisch-pädagogische Arbeit bestand 2021 aus einigen interessanten Kooperationen und einer größeren Veranstaltung. Zur täglichen Arbeit gehörte erneut die Unterstützung von Projekten zur Weißen Rose an Schulen, bei denen wir gerne inhaltlichen Rat gaben. Besonders spannend war hier die Begleitung eines Gestaltungsprojekts, das an der Meisterschule für Bildhauerei in München durchgeführt wurde. Nicht zuletzt hielten uns zahlreiche Anfragen zeitweise in Atem, die ein großes Interesse an einem Teil des Zauns am Münchner Ostbahnhof anmeldeten. Auf unserer Lehrer:innenfortbildung luden wir zur Diskussion über den Instagram-Account @ichbinsophiescholl und seine Funktion für den Geschichtsunterricht ein.

Lehrer:innenfortbildung 2021:

Ein pädagogischer Diskurs zum Instagram-Account @ichbinsophiescholl

Unsere diesjährige Lehrer:innenfortbildung unter dem Motto „Neue Wege der historischen Vermittlungsarbeit am Beispiel des Instagram-Projekts @ichbinsophiescholl“ fand am 9. November im Senatsaal der Münchner Universität statt. Das hochaktuelle Thema stieß bei den teilnehmenden Lehrkräften bayerischer Schulen auf großes Interesse. Die geladenen Referenten luden ein, aus verschiedenen Perspektiven über Möglichkeiten und Grenzen des Projekts zu diskutieren.

Der Beitrag von Lydia Leipert, die das Projekt @ichbinsophiescholl für den BR koordinierte, gab zunächst Einblicke in Zielsetzung, Konzeption und den bisherigen Erfolg des Projekts. Katharina Willimski, Stv. Schulleiterin des Münchner Gymnasiums Max-Josef-Stift, führte aus pädagogischer Sicht in das Thema ein, drei ihrer Schülerinnen sprachen anschließend über ihre Nutzungserfahrungen mit dem Account. StR Johannes Dill, Mitarbeiter im Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus, diskutierte die kontroverse Frage, inwiefern ein Einsatz dieses Accounts im Geschichtsunterricht überhaupt möglich und sinnvoll sei. Dabei stellte er auch die wichtige Rolle heraus, die Lehrkräften in der Geschichtsvermittlung grundsätzlich zukommt.



Vortrag von Lydia Leipert

An der Produktion dieses Accounts waren beteiligt: SWR und BR, die Filmproduktion SOMMERHAUS, die Medienagentur VICE und die Drehbuchautorenwerkstatt UNFRAMED. Das Drehbuch basierte auf Briefen und Aufzeichnungen von Sophie Scholl, die Ausarbeitung wurde von den Sophie Scholl-Biografinnen Maren Gottschalk und Barbara Ellermann sowie von der Weiße Rose Stiftung e.V. inhaltlich begleitet.

Ziel des Projekts sei es gewesen, so Lydia Leipert, dem jugendlichen Nutzer einen persönlichen Zugang zum Thema Weiße Rose zu ermöglichen, in dem er den damaligen „ganz banalen“ Alltag aus der Ich-Perspektive von Sophie Scholl – die auch selbst z.T. die Kamera führt – scheinbar miterleben kann. So lerne der Nutzer eine „private Sophie“ kennen und könne ihre Gefühls- und Erlebniswelt über zehn Monate täglich in kurzen Spots miterleben. Das Team des Community Managements reagiere in der Kommentarspalte regelmäßig auf Nachfragen und Anmerkungen der Nutzer:innen. Darüber hinaus erwähnte Leipert die Lernplattform Mebis, die einen Wochenrückblick (mit engl. Untertiteln) anbietet, und PlanetSchule mit pädagogischem Begleitmaterial.

In der anschließenden Diskussion wurden methodische Fragen zur Erstellung des Accounts und zu vergleichbaren, bereits existierenden Projekten angesprochen wie z.B. das preisgekrönte Messenger-Projekt „Ich, Eisner!“, das die historische Figur Kurt Eisner über drei Monate auf WhatsApp über die Novemberrevolution in München 1918/19 berichten lässt, oder das israelische Projekt „@eva.stories“ (2019), das suggeriert, dass eine historische Person, in diesem Fall ein 13-jähriges jüdisches Mädchen, über ein Smartphone verfügt habe, um ihren Alltag und ihre Verfolgung bis hin zu ihrer Deportation zu dokumentieren und zu veröffentlichen. Lydia Leipert wies darauf hin, dass Sophie Scholl in dem Account fiktiv auch „eva.stories“ abonniert habe.

Katharina Willimski begrüßte zunächst die Möglichkeit, auf dieser Fortbildung auch die Zielgruppe selbst mit einzubinden und mit ihr zu diskutieren. Wichtig sei, mit den Jugendlichen zusammen zu überlegen, was speziell dieses Format bei der Vermittlung bewirke und tatsächlich leisten könne und – allgemeiner – auf welchen Grundlagen historische Bildung überhaupt funktionieren könne. Anschließend gaben drei Schülerinnen der Q11 des Mädchengymnasiums ihre persönlichen Eindrücke wieder:

Die Schülerin Luca Teutsch bewertete es positiv, mit einem modernen Medium „in die Vergangenheit zu blicken“. Sophie Scholl sei ihr schon immer Vorbild gewesen. Ihre Mitschülerin Donata Waldeck führte trotz grundsätzlich positiver Einschätzung auch Kritik an: Der Instagram-Account würde das Bild der Persönlichkeit von Sophie Scholl verfälschen. Sie sei wohl eher „kantig und anspruchsvoll“ gewesen, statt nur „feiernd“, wie im Account dargestellt. Der politische Rahmen ginge etwas verloren. Um den Inhalt wirklich zu verstehen, reiche es nicht aus, den Account nur oberflächlich zu nutzen. Hintergrundinformationen kämen darin einfach zu kurz. Weitere Mitglieder der Weißen Rose seien nicht genannt, wie z.B. Professor Huber. Zentral war ihre Frage, ob es nicht etwas anmaßend sei, zu unterstellen, wir alle seien Sophie Scholl. Paulina Erhard bewertete die leichte Verständlichkeit besonders für junge Nut-

zer:innen positiv. Sophie Scholl bliebe nicht länger eine Ikone, Geschichtswissen würde zugänglicher, der Account eigne sich besonders für einen ersten Zugang. Für eine Nutzung im Unterricht seien natürlich digitale Endgeräte nötig, dann könnte der Account ein interessanter Einstieg in eine Unterrichtseinheit sein. Als Fazit formulierte sie, der Account hätte ein großes Potential und sollte auf den Widerstandskreis insgesamt ausgeweitet werden.



Aus dem Instagram-Account  
@ichbinsophiescholl



Als dritter Referent ordnete StD Johannes Dill die Diskussionen um @ichbinsophiescholl in die allgemeinen Debatten im Streit zwischen Reichweite und Relevanz ein, sobald die NS-Zeit in den Medien thematisiert wird. Diese Diskussion sei auch für die Schule relevant, da die Schüler:innen von reichweitenstarken Angeboten geprägt in den Geschichtsunterricht kommen. Geschichtsunterricht habe hier die Aufgabe, diese Angebote zu dekonstruieren, denn jede Erzählung sei politisch. Würden Schüler:innen mit geringerem Reflexionsniveau ohne Einordnung und vollkommen losgelöst vom Geschichtsunterricht mit ihnen konfrontiert, können solche Angebote eine problematische Wirkung entfalten. Johannes Dill stellte die These auf, dass sich der Account nicht in erster Linie zum primären Erwerb historischer Sachkompetenz eigne, sondern eher als Anschauungsmaterial, wie fiktionale Formate im Kontext Erinnerungskultur funktionieren können. Moderner Geschichtsunterricht sollte diese Formen kritisch einordnen und reflektieren. Doch alle Angebote, die Interesse an Geschichte wecken können, seien auf jeden Fall diskussionswürdig und nicht von vorneherein abzulehnen. Die eigentliche Herausforderung bestehe in der sinnvollen Verbindung von Reichweite und Relevanz. Dafür müsse z.B. überlegt werden, inwieweit der Account Sophie Scholl idealisiere und sie eher so zeige, wie wir sie gerne hätten? Kann der Account dazu beitragen, ein Bewusstsein von Geschichtlichkeit zu vermitteln, oder werden durch ihn nicht eher Fakten und Fiktion vermischt? Da die Weiße Rose von nationaler Bedeutung sei, sollte die Vermittlung des Themas schließlich historisch genau erfolgen. Wichtig sei auch die Frage, ob der Account nicht eine offene Kommunikation in der NS-Zeit unterstelle, durch die die Flugblätter der Weißen Rose an „Strahlkraft“ verlören. Johannes Dill empfahl, im Unterricht nicht den ganzen Account zu nutzen, sondern nur einzelne Posts und diese dann mit historischen Quellen abzugleichen. Nur eine kritische Diskussion fördere die Urteilskraft der Schüler:innen.

In der abschließenden Diskussion mit dem Plenum bestätigte Lydia Leipert, dass die Unterscheidung von Fiktion und historischem Geschehen in der Entwicklung des Accounts ein viel diskutiertes Grundproblem gewesen sei. Einerseits solle Sophie Scholl attraktiv sein, andererseits war die Kritik der mangelnden Kontextualisierung groß. „#teamsoffer“ hätte deswegen die Aufgabe bekommen, dem User historische Informationen zu vermitteln. Leipert wies nochmals darauf hin, dass die Sender 12 Personen für das Community Management angestellt hätten, um den Account permanent zu begleiten und inhaltliche Zusammenhänge darzustellen. Auf die Frage, wie Instagram von dem Projekt überzeugt wurde, schließlich mache Instagram damit Politik und bekomme dadurch eine Art Deutungshoheit, erinnerte Hildegard Kronawitter an die „Die Weiße Rose. Die App“, die mit Studierenden der LMU und der Lan-



Referent:innen und die vortragenden Schülerinnen

desstelle für nichtstaatliche Museen erarbeitet worden war. Hier sei deutlich geworden, dass Google Play Store auf Bilder mit verfassungsfeindlichem Inhalt (z.B. Hakenkreuz) sehr achte. Sie sprach dazu auch Katharina Willimski an, die Mitglied im Beratungsgremium zur Neugestaltung der Denkstätte Weiße Rose war. Diese bestätigte, wie intensiv Farbgebung, Texte und Bildmaterial für die neue Ausstellung damals diskutiert worden waren. Genau diese reflexive Ebene müsse auch im Unterricht miteinbezogen werden. Es sei wichtig, Lehrkräfte für die Nutzung des Accounts zu schulen. Kritisch äußerte sie sich zu der Absicht, Sophie Scholl vom Sockel zu holen: Sind wir alle wirklich Sophie Scholl? Sie sei schließlich keine „Figur zum Anfassen“, wenn man bedenke, dass der Großteil der Deutschen damals nicht Sophie Scholl war!

Hildegard Kronawitter beendete die Tagung mit einem Dank an alle Teilnehmenden und besonders an die Referierenden für ihre inspirierenden Vorträge.

## Kasseler Briefwettbewerb zum 100. Geburtstag von Sophie Scholl

Jedes Jahr werden wir zur Geschichte der Weißen Rose von Schüler:innen und auch Lehrkräften angefragt und um pädagogisches Material, Quellenhinweise, Dokumente oder weiterführende Literatur gebeten. Ein Schülerprojekt, an dem wir selbst mitwirkten, möchten wir in diesem Zusammenhang besonders hervorheben:

Aus Anlass des 100. Geburtstags von Sophie Scholl rief die Kasseler Initiative „Offen für Vielfalt – Geschlossen gegen Ausgrenzung“ in Kooperation mit der Weiße Rose Stiftung einen bundesweiten Briefwettbewerb für Schüler:innen aus. Die besten Briefe wurden auf einer digitalen Preisverleihung von einer Jury ausgezeichnet.

Insgesamt 105 Schüler:innen im Alter von 9 bis 21 Jahren folgten dem Aufruf. Sie alle zeigten in ihren teils sehr persönlichen Briefen eine beeindruckende Auseinandersetzung mit dem Leben Sophie Scholls, den Schrecken des Nationalsozialismus und den politischen Herausforderungen der Gegenwart. In ihren Briefen stellten die Schüler:innen Fragen an Sophie, erzählten die Lebensgeschichte der Widerstandskämpferin oder berichteten über Geschehnisse aus ihrem täglichen Leben sowie über Befürchtungen, dass rechte Gesinnung und Hetze wieder erkennbar zunehmen.

Die eingereichten Briefe wurden in vier Altersgruppen und in eine Sonderkategorie „Nachwuchs“ eingeteilt und einer der vier Jurys zur Bewertung übergeben, der auch Hildegard Kronawitter angehörte. Zum Auftakt der digitalen Preisverleihung am

Homepage zum Kasseler Briefwettbewerb



20. Mai bedankte sie sich für die zahlreichen Einsendungen und betonte die Wichtigkeit des Erinnerns an den Widerstand gegen das NS-Regime. „Jeder und jede, die an dem Briefwettbewerb teilgenommen haben, setzen sich mit dem Leben von Sophie Scholl auseinander und tragen die Botschaft der Weißen Rose in die heutige Gesellschaft“, so Kronawitter.

33 Briefe aus der Altersgruppe der Jahrgänge 2006 bis 2008 bewertete Hildegard Kronawitter und ihr Team. Die Wahl für den ersten Platz fiel auf Linus Homberger, der die 9. Gymnasialklasse der Geschwister-Scholl-Schule Bensheim besucht. Linus sei der Stellenwert der Meinungs- und Pressefreiheit für unsere Demokratie bewusst, so Kronawitter: „Linus Homberger zeigt die Fähigkeit, das Vermächtnis von Sophie Scholl und der Weißen Rose mit klaren Worten zu beschreiben und damit den Transfer von der Vergangenheit in die Gegenwart zu leisten.“

Alle Briefe der Gewinnerinnen und Gewinner sind unter dem Link [www.offenfuervielfalt.de](http://www.offenfuervielfalt.de) veröffentlicht. Eine Aufzeichnung der digitalen Preisverleihung ist ebenfalls auf dieser Website abrufbar.

#### Memorial am Friedhof Perlacher-Forst

Auf Initiative des Direktors der Friedhofsverwaltung wurden an der Meisterschule für Holzbildhauerei neun Entwürfe zur künstlerischen Gestaltung der Freifläche gegenüber den Gräbern der Geschwister Scholl und Christoph Probst auf dem Friedhof am Perlacher Forst vorgelegt. Die Weiße Rose Stiftung und das NS-Dokumentationszentrum begleiteten das künstlerische Projekt inhaltlich, das im Sommer 2021 begann. Zur Vorbereitung besuchte die Meisterklasse am 5. Oktober die Denkstätte Weiße Rose. Dort gaben Edith Koller und Ursula Kaufmann eine Führung durch die Ausstellung mit anschließender Diskussion. Ein Besuch des NS-Dokumentationszentrums und des Friedhofs am Perlacher Forst gehörten ebenfalls zur Vorbereitung. In der Er-

Hildegard Kronawitter am Weiße Rose Zaun



Der Weiße Rose Zaun am Münchner Ostbahnhof

arbeitungsphase standen wir immer wieder für Anfragen zur Verfügung, auch Hildegard Kronawitter beriet Studierende in der Denkstätte Weiße Rose. Sie war Mitglied der Jury, die die Entwürfe in zwei Sitzungen diskutierte. Eine Entscheidung wird Anfang 2022 getroffen.

#### Weiße Rose Zaun am Münchner Ostbahnhof

Seit Jahren ist der Zaun in der Orleansstraße am Münchner Ostbahnhof, an dem Jürgen Wittenstein am 23. Juli 1942 die ikonografisch gewordenen Fotos der Weißen Rose aufgenommen, öffentliches Gesprächsthema, das sich auch in Zeitungsartikeln, Initiativen und Fernsehberichten widerspiegelt.

Der Zaun umgibt ein großes, im Privateigentum stehendes Gelände, für das derzeit der Bebauungsplan erstellt wird. Im Zusammenhang mit der Bebauung im Jahr 2023 / 2024 soll der Zaun entfernt werden. Nach einem ausführlichen Bericht dazu in den Medien meldeten sich landesweit über 80 Schulen und sonstige Bildungsinstitutionen im Büro der Weiße Rose Stiftung und äußerten den Wunsch, ein Stück dieses Zaunes zu bekommen. Anfragen kamen nicht nur aus Bayern vom Sophie-Scholl-Gymnasium München oder der Christoph-Probst-Mittelschule in Murnau, sondern auch aus Berlin, Bremerhaven oder Ulm. Für einen Teil des Zaunes bewarb sich auch der Bayerische Landtag, der ihn gerne im „Weiße-Rose-Saal“ aufstellen würde. Ein Teil des Zaunes soll am Ostbahnhof bleiben und dort zu einem künstlerisch bearbeiteten Memorial an die Weiße Rose umgestaltet werden.

Der private Investor ist bereit, den Zaun in Teile zu zerlegen und diese den Interessenten zur Verfügung zu stellen. Für die Bewertung der Anfragen wurde ein Beratungsgremium einberufen, dem Hildegard Kronawitter neben Vertretern der örtlichen Politik und des Kulturreferats angehört. Angesichts der vielen Interessenten wird die Zuteilung nach den konzeptionellen Vorstellungen der Interessenten stattfinden.

## 7 Chronik und Ausstellungskalender

### Veranstaltungen

18.02.2021

Weißerose-Gedächtnisvorlesung mit Prof. Dr. Udo Hahn (Direktor der Evangelischen Akademie Tutzing)

22.02.2021

Weißerose-Organkonzert im Lichthof der LMU mit dem Organisten Jürgen Geiger und Performance von LMU-Studierenden unter der Leitung von Thomas Ritter

27.04.2021

„Der Erinnerung ein Gesicht geben“ – Gedenkfeier in Goldsbach

07.05.2021

Gedenkakt anlässlich des 100. Geburtstags von Sophie Scholl mit Ministerpräsident Dr. Markus Söder und Landtagspräsidentin Ilse Aigner im Lichthof der LMU

09.05.2021

Performance „Sophie Scholl. 100“ von 100 jungen Menschen unter der Leitung von Thomas Ritter und Farina Simbeck am Münchner Königsplatz anlässlich des 100. Geburtstags von Sophie Scholl

13.06.2021 und 11.07.2021

Stadtspaziergänge zur Weißen Rose in Kooperation mit dem Landesverband der AWO

18.07.2021

Vortrag „Gedenken der Fakultät für Chemie und Pharmazie zum 100. Geburtstag ihres Chemiestudenten Hans Konrad Leipelt“ von Angela Bottin

19.09.2021

Vortrag zu Sophie Scholl von Hildegard Kronawitter in der Ev. Dankbarkeitskirche Braunau am Inn

05.10. – 08.10.2021

Beiträge der Weißerose Stiftung zum 53. Deutschen Historikertag an der LMU

16.10.2021

Lange Nacht der Münchner Museen

25.10.2021

Veranstaltung „Das kurze Leben der Sophie Scholl – Gedanken zur Erinnerungskultur“, zusammen mit dem Geschwister-Scholl-Studentenwohnheim und mit Beiträgen des Autors Hermann Vinke sowie Prof. Dr. Peter von Rügen

09.11.2021

Lehrerfortbildung in der Denkstätte Weißerose zum Thema „Neue Wege der historischen Vermittlungsarbeit am Beispiel des Instagram-Projekts @ichbinsophiescholl des Bayerischen

Fernsehens und des Südwestfunks“, in Zusammenarbeit mit MR Werner Karg und dessen Referat im Staatsministerium für Unterricht und Kultus

14. und 15.11.2021

Theateraufführungen „La Rosa Bianca“ des Teatro della Sete im Italienischen Kulturinstitut München

21.12.2021

Gedenkveranstaltung des Goethe-Instituts Turin: „Erinnerung an Sophie Scholl“ unter Schirmherrschaft der Weißerose Stiftung e.V., des Protestantischen Kulturzentrum Turin und des Resistenza-Museums.

### Ausstellungskalender Deutschland

Weißerose. Der Widerstand von Studenten gegen Hitler, München 1942/43

01.02.2021 – 26.04.2021

Unterföhring, VHS im Norden des Landkreises München e.V. (Bayern)

15.04.2021 – 15.05.2021

Rheda-Wiedenbrück, VHS Reckenberg-Ems (NRW)

26.04.2021 – 20.05.2021

Berlin, Sophie-Scholl Schule / Staatl. Europaschule (Berlin)

06.05.2021 – 30.05.2021

Dresden, Städtische Zentralbibliothek (Sachsen)

27.05.2021 – 24.06.2021

Rupprichterth-Schönenberg, St.-Theresiengymnasium (NRW)

07.06.2021 – 20.06.2021

Weiden, Sophie-Scholl-Realschule (Bayern)

17.06.2021 – 02.07.2021

Bocholt, St.-Georg-Gymnasium (NRW)

27.10.2021 – 11.11.2021

Hamburg, Evangelisches Gemeindezentrum Mümmelmannsberg (Hamburg)

05.11.2021 – 19.11.2021

Heilsbronn, Evangelische Kirchengemeinde (Bayern)

08.11.2021 – 05.12.2021

Oldenburg, Oberlandesgericht (Niedersachsen)

## Hans Scholl und die Weiße Rose

07.06.2021–23.07.2021  
Weißensee, Staatliche Regelschule  
„Geschwister Scholl“ (Thüringen)

## Hans Leipelt und die Weiße Rose

28.06.2021 – 31.07.2021  
München, Chemisch-Pharmazeuti-  
sches Institut der LMU (Bayern)

## Sophie Scholl und die Weiße Rose

24.03.2021 – 09.04.2021  
München, Geschwister-Scholl-Stu-  
dentenheim (Bayern)

12.04.2021 – 29.04.2021  
München, Sophie-Scholl-Gymnasium  
(Bayern)

03.05.2021 – 25.05.2021  
Ulm, Volkshochschule  
(Baden-Württemberg)

07.06.2021 – 30.06.2021  
Pulheim, Geschwister-Scholl-Gymna-  
sium (NRW)

11.07.2021 – 25.07.2021  
Forchtenberg, Rathaus  
(Baden-Württemberg)

02.08.2021 – 20.08.2021  
München, Bayern-LB Galerie (Bayern)

28.08.2021 – 25.09.2021  
Löhnberg, Hephata Hessisches Dia-  
koniezentrum e.V. (Hessen)

04.10.2021 – 09.11.2021  
München, Evangelisch-Lutherische  
Kirchengemeinde Sophie Scholl, Ro-  
gatekirche (Bayern)

22.11.2021 – 10.12.2021  
Landsberg am Lech, Berufliche Schu-  
len (Bayern)

15.12.2021 – 27.01.2022  
Berlin, Johanna-Eck-Schule (Berlin)

## Ausstellungskalender International

### Frankreich

20.09.2021 – 25.10.2021  
Blois, Cité scolaire Augustin Thierry  
(Département Loire-et-Cher)

### Italien

Frühjahr 2021  
Udine, Museo Etnografico  
14.11.2021 – 15.11.2021  
München, Italienisches Kulturinstitut  
(Bayern)

### USA

20.04.2021–20.05.2021  
Bonne Terre, North County High  
School (Missouri)  
04.11.2021 – 07.11.2021  
Waukesha, Waukesha South High  
School (Wisconsin)

### USA

Sophie Scholl And The White  
Rose  
September – Dezember 2021  
Aquinas College, Bowdoin College,  
California State University Long  
Beach, Christopher Newport Univer-  
sity, College of Saint Benedict and  
Saint John's University, George Ma-  
son University, University of Mary  
Washington, University of South Ca-  
rolina Upstate, University of South  
Florida, University of Saint Thomas,  
University of Virginia, University of  
Wisconsin Green Bay

### Russland

17.02.2021 – 06.03.2021  
Orsk, Stadtmuseum Tara Schew-  
tschenko (Bezirk Orenburg)  
05.04.2021 – 24.04.2021  
Syktywkar, Nationalbibliothek (Komi)  
27.04.2021 – 16.05.2021  
Archangelsk, Gebietsbibliothek  
31.05.2021 – 04.07.2021  
Saransk, Städtisches Memorialmuse-  
um (Republik Mordowija)  
22.06.2021 – 29.08.2021  
Kirov, Regionales Museum  
(Bezirk Kirov)  
09.09.2021 – 24.10.2021  
Samara, Gebietsbibliothek  
09.11.2021 – 15.12.2021  
Kasan, Nationalbibliothek der Repu-  
blik Tatarstan  
16.09.2021  
Orenburg, Feierlichkeiten zum Ge-  
burtstag von Alexander Schmorell

## 8 Ausstellungsverleih

Im Jahr 2021 konnten elf Präsentationen der Wanderausstellung „Weiße Rose. Der Widerstand von Studenten gegen Hitler, München 1942/43“ realisiert werden, acht weitere fest geplante Ausstellungsstationen mussten pandemiebedingt abgesagt werden.

Zum Verleih angeboten wurden zudem die Einzelausstellungen zu Hans Scholl, Alexander Schmorell, Willi Graf, Christoph Probst, Kurt Huber, Traute Lafrenz, Hans Leipelt, zur Berliner Widerstandsgruppe „Onkel Emil“ sowie ab Mai zu Sophie Scholl. Diese wurde an zehn Orten gezeigt.

Ausstellungsnehmer waren Schulen, außerschulische Bildungseinrichtungen, Kirchengemeinden und städtische wie staatliche Institutionen und Kultureinrichtungen. Zu den Ausstellungen boten wir inhaltlich und stellten Begleitmaterialien (Katalog, Audioguide, YouTube-Videos, pädagogisches Material) zur Verfügung, die insbesondere von Schulen und außerschulischen Bildungsorganisationen sehr gern angenommen wurden. Wir danken allen beteiligten Organisatoren vor Ort für die sehr gute Zusammenarbeit.

### Wanderausstellung Weiße Rose

Zwei Namensschulen nutzten unsere Wanderausstellung, um sich zum 100. Geburtstag von Sophie Scholl intensiv mit der Widerstandsgruppe Weiße Rose auseinanderzusetzen. Schüler:innen der Sophie Scholl Schule / Staatliche Europaschule Berlin veranstalteten eine Projektwoche auf Basis unserer Ausstellung, die zugleich den Auftakt zu einem groß angelegten „Sophie Scholl Gedenkjahr“ bildete, in dem die älteste Sophie Scholl Namensschule Deutschlands mit vielfältigen Veranstaltungen an ihre Namensgeberin erinnerte. An der Sophie Scholl Realschule in Weiden wurde die Ausstellung ebenfalls für Projekte im Unterricht genutzt – sie stand darüber hinaus auch den Schüler:innen der benachbarten Hans Scholl Realschule offen.

Das St.-Theresien-Gymnasium in Ruppichterth-Schönenberg (Nordrhein-Westfalen) hatte ursprünglich schon für das Jahr 2020 die Weiße Rose Ausstellung eingeplant, musste das Vorhaben aber pandemiebedingt absagen. Im Juni 2021 konnte sie schließlich vier Wochen lang in dem katholischen Mädcheninternat gezeigt werden, begleitet von schulischen Projekten, Vorträgen und Filmvorführungen.



„Wir hatten viel Freude mit der Ausstellung und konnten sie für alle Klassen nützlich machen. Die Schülerinnen haben die Arbeit damit sehr geschätzt.“ Schwester Marie Angelico, St.-Theresien-Gymnasium Schönenberg

In Bocholt wurde die Ausstellung ab Mitte Juni drei Wochen lang in der Aula des St.-Georg-Gymnasiums präsentiert. Unter dem Motto „Widerstand ist nicht zwecklos“ war sie Grundlage für ein Projekt rund um die Widerstandsgruppe Weiße Rose, an der sich mehrere Fachschaften der Schule beteiligten. Im Bericht zur Ausstellungszeit, nachzulesen auf der Homepage der Schule, betonen die Lehrkräfte Stefan Melis und Gesina Grundgen: „In dieser Ausstellung lernen die Schülerinnen und Schüler eine echte Form von notwendigem Widerstand kennen. Sie sensibilisiert dafür, immer wieder den Staat und die Umsetzung seiner freiheitlich-demokratischen Grundordnung dahingehend zu überprüfen, wann ein jeder von uns sich dazu aufgefordert fühlen sollte, sich für unsere Demokratie einzusetzen. Eine wichtige Erkenntnis in einer Zeit, in der Querdenker und andere sogenannte Protestparteien den angeblichen Widerstand gegen unseren funktionierenden Rechtsstaat propagieren.“



St.-Georg-Gymnasium,  
Bocholt

Im November ermöglichte eine Zusammenarbeit der Hamburger Stadtteilschule Mümmelmannsberg mit der örtlichen Evangelischen Kirchengemeinde die Präsentation der Ausstellung im Gemeindezentrum Mümmelmannsberg. Pastor Stephan Thieme freute sich über die Ausstellung in seinen Räumen, da sie das anschließend geplante JuMuChri (JudenMuslimeChristen)-Projekt: „Zivilcourage in den Religionen“ sehr gut vorbereitet und ergänzt habe und sie sehr gut angenommen würde.

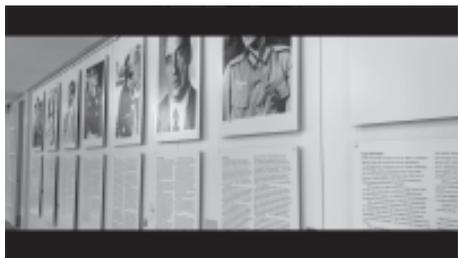
Zwei Volkshochschulen – in Unterföhring im Norden Münchens und in Rheda-Wiedenbrück in Nordrhein-Westfalen – präsentierten die Weiße Rose Ausstellung im Rahmen ihrer Bildungsangebote.

An der VHS Reckenberg-Ems in Rheda-Wiedenbrück wurde anlässlich des 100. Geburtstages von Sophie Scholl die Beschäftigung mit dem Thema Widerstand der Weißen Rose umfassend in das Semesterprogramm eingebunden. So wurde die Ausstellung nicht nur durch Vorträge und Workshops eingeführt und begleitet, sie war zudem der zentrale Baustein eines politischen Bildungsprojekts im Rahmen der Bundesinitiative „Demokratie leben!“, die auf die Zielgruppe Jugendliche fokussiert. Mitglieder des Jugendforums Rheda-Wiedenbrück setzten sich in Workshops mit den Ausstellungsinhalten auseinander und ergänzten sie durch eigene Gestaltungen. Der Öffentlichkeit vermittelt wurden dieses Projekt und die Ausstellung zunächst digital. Die Verlängerung der ursprünglich nur für vier Wochen geplan-

ten Ausstellungszeit ermöglichte dann im Mai und Juni Präsenzveranstaltungen und den öffentlichen Zugang zur Ausstellung.



Ausschnitt aus dem Werbefilm zum Demokratieprojekt der VHS Reckenburg-Ems: Mitglieder des Jugendforums bereiten die Ausstellung vor.



Weißerose Ausstellung an der VHS Reckenburg-Ems

Im großen Foyer der Städtischen Bibliotheken Dresden war die Weiße Rose Ausstellung im Mai zu Gast. Zwar war die ursprünglich geplante enge Zusammenarbeit mit Schulen coronabedingt nicht möglich, Schülerinnen und Schüler konnten aber, gestützt durch das von uns zur Verfügung gestellte pädagogische Material, die Ausstellung selbstständig erkunden.



Weißerose Ausstellung im Foyer der Zentralbibliothek Dresden

Diesen Herbst wurde am Oberlandesgericht Oldenburg ein lange geplantes Theater- und Ausstellungsprojekt zur Weißen Rose wenigstens teilweise realisiert, das ursprünglich bereits für Herbst 2020, dann für Frühjahr 2021 vorgesehen war. Das Oldenburger Landestheater hatte geplant, das Stück „Mein Name ist Sophie Scholl“ in einem Saal des Oberlandesgerichts aufzuführen, begleitet von der Wanderausstellung zur Weißen Rose. Pandemiebedingt wurde das Projekt verschoben und die Theateraufführung im Frühjahr 2021 gefilmt und gestreamt. Im Oktober und November 2021 konnte dann auch die Weiße Rose Ausstellung gezeigt werden; begleitet von erneuten Aufführungen des Stücks und unter Mitwirkung des Alten Gymnasiums Oldenburg.

Die Evangelische Kirchengemeinde Heilsbronn entlieh die Weiße Rose Ausstellung im Rahmen der Ökumenischen Friedensdekade und zeigte sie über die Stadt verteilt: im Heilsbronner Münster sowie an verschiedenen Orten der Stadt, teils in Schaufenstern. Die Ausstellung und die beiden Begleitveranstaltungen wurden sehr interessiert angenommen.

#### Einzelausstellungen

##### Hans Scholl und die Weiße Rose

Die Einzelausstellung „Hans Scholl und die Weiße Rose“ wurde im Frühsommer knapp zwei Monate lang von der Regelschule Geschwister Scholl im thüringischen Weißensee entliehen. Die Klassenlehrkräfte erstellten individuelle Konzepte, um die Thematik altersgerecht zu bearbeiten. In Peer-to-Peer-Führungen vermittelten Schüler:innen der Neunten Klassen die Ausstellung ihren jüngeren Mitschüler:innen.



Regelschule Geschwister Scholl in Weißensee

Eine allgemeine Informationstafel der Wanderausstellung ist inzwischen dauerhaft an der Schule installiert – als „wichtiger Teil unserer Erinnerungskultur“, so Schulleiter Carsten Winkler.



In einem Projektbericht lesen wir dazu: „Schüler der 9. Klasse setzten sich mit dem Thema auseinander und machten sich Gedanken. Wie können wir es anderen Mitschülern so näher bringen, dass sie sich dem Namen unserer Schule noch mehr verbunden fühlen [...] Die Führungen ermöglichten einen detailreichen Einblick in die Zeit und das Leben der Geschwister Scholl. Viel besser als es im Unterricht hätte bearbeitet werden können. So hat uns die Ausstellung geholfen, die Tragweite des Widerstandes der Weißen Rose zu verstehen.“ (Carl-Richard Günther)

#### Hans Leipelt und die Weiße Rose

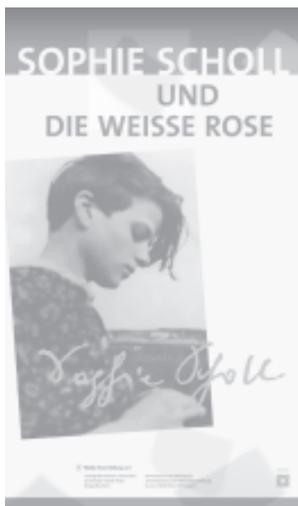
Zum 100. Geburtstag von Hans Leipelt am 18. Juni 2021 zeigten wir in Kooperation mit der Fakultät für Chemie und Pharmazie der LMU im Leipelt Foyer in Großhadern die biografische Einzelausstellung „Hans Leipelt und die Weiße Rose“. (siehe 100. Geburtstag von Hans Leipelt)

#### Sophie Scholl und die Weiße Rose

Seit 2017 würdigt die Weiße Rose Stiftung die 100. Geburtstage einzelner Protagonisten der Widerstandsgruppe mit besonderen Veranstaltungen. 2017 wurde der 100. Geburtstag von Alexander Schmorell gefeiert, 2018 von Willi Graf, 2019 von Christoph Probst. 2021 war das Gedenkjahr Sophie Scholl, die als jüngste der Widerstandsgruppe 1943 mit 21 Jahren hingerichtet wurde und heute gewissermaßen als Ikone des Widerstands gilt.

Die neue biografische Einzelausstellung „Sophie Scholl und die Weiße Rose“ beleuchtet die Person hinter dieser Zuschreibung. Anhand von Zitaten aus Briefen und Tagebucheinträgen beschreibt sie eine junge Frau, die sich mit beeindruckender Klarsicht und großem Mut gegen Krieg und Diktatur auflehnte. Die Ausstellung fragt besonders nach ihren Motiven: Welche persönlichen Erfahrungen spielten eine Rolle? Für welche Überzeugungen war sie schließlich bereit, ihr Leben zu riskieren?

Die Ausstellung wurde von der Weißen Rose Stiftung in Zusammenarbeit mit der Sophie Scholl-Biografin Dr. Maren Gottschalk und mit Isabell Bischoff vom Gestaltungsbüro Hinz & Kunst erarbeitet.





Eröffnung der Ausstellung im Geschwister-Scholl-Studentenwohnheim

Wir stellten unsere neue Ausstellung am 24. März 2021 im Geschwister-Scholl-Studentenwohnheim München erstmals der Öffentlichkeit vor. Nach einem Grußwort von Prof. Dr. Peter von Räden, dem Vorsitzenden des Geschwister-Scholl-Studentenwohnheims, erläuterte Hildegard Kronawitter den geladenen Gästen und Pressevertretern die Ausstellung.



Nach den Osterferien stand sie der Schulgemeinschaft des Sophie-Scholl-Gymnasiums München zur vertieften Beschäftigung mit der Namensgeberin der Schule zur Verfügung. Zur Eröffnungsfeier sprachen Hildegard Kronawitter und Prof. Dr. Ursula Münch, Direktorin der Akademie für Politische Bildung Tutzing.

**Eine mutige, junge Frau als Vorbild**  
Zum 100. Geburtstag Sophie Scholls: Wanderausstellung an Mädchenschule eröffnet

Ms. Störke und Zielvorgabe: Sophie Scholl, Widerstandskämpferin gegen den Nationalsozialismus und Mitglied der „Weißen Rose“, wäre am 9. Mai 100 Jahre alt geworden. An die Werte und das Leben der jungen Frau erinnert das Sophie-Scholl-Gymnasium zum 100. Geburtstag mit mehreren Projekten. Zum Auftakt wurde am Freitagabend feierlich eine Wanderausstellung eröffnet.

Neben den thematischen Hängemattdarstellungen, Wanderausstellungen der Stiftung „Weiße Rose“, und Ursula Münch, Direktorin der Akademie für politische Bildung, veranlassen sich vornehmlich und zur Sicherheit des Scholl-Schülerinnen und -Schüler mit Musik in der Aula. Diejenigen, die wegen der Hygieneauflagen nicht persönlich teilnehmen können, nehmen via Livestream am der Feier an der Platz teil.

Die Schülerinnen des Mädchenschuljahres sind bereits seit Wochen intensiv mit der Namensgeberin beschäftigt. Sie haben sich mit der Scholl-Familie auseinandergesetzt, besuchten die Lehrsitzung mit Karin Moritz. Zusammen mit Musiklehrer German Elmsler haben die Schülerinnen Ingrid Hegel (17), Virginia Herrmann (18) und Katharina Grunwaldt (18) die Arie aus der Oper „Die Weiße Rose“ analysiert. Sie thematisiert Sophie Scholls letzte Stunde vor der Hinrichtung.

Die drei Mädchen sangen sich beschränkt von dem Scholl-Schülerinnen und der Scholl-Schülerinnen, mit der Sophie Scholl in den Tod wandern. Virginia Herrmann unterstützte musikalisch den Vortrag mit Gesängen an der Arie.

Die Projektarbeit Sophie Scholls zusammen mit Hildegard Kronawitter in ihrer Ansprache. Sie eröffnete die Ausstellung, die mit 14 unterschiedlichen Themenbereichen rund um Sophie Scholl Fragen und Erkenntnisse an die Schülerinnen des Gymnasiums beantwortet und was gab Sophie Scholl in lebensbedrohlichen Situationen Mut und Hoffnung? Welche Ungerechtigkeiten gab es bei der jungen Frau und der Suche nach sich selbst?

Ursula Münch sprach zu den Schülerinnen und Schülern über Veränderungen in der aktuellen Demokratie – eine Staatsform, von der Sophie Scholl geprägt hat. Die Professoren für die Schülerinnen, im digitalen Alltag über überlegen und Zielvorgabe zu zeigen, was das Gymnasium erreichen werden.

100 Jahre

**Karin Moritz** ist, Direktorin der Sophie-Scholl-Gymnasiums, begrüßte Hildegard Kronawitter E.J. und Ursula Münch.

**Schülerin Virginia Herrmann** spielte aus der Arie.

Der Volkshochschule Ulm stellten wir die Ausstellung zum Geburtstag von Sophie Scholl am 9. Mai Verfügung. In der langjährigen Heimatstadt der Familie Scholl wurden die 14 Banner als Schaufenster-Ausstellung gezeigt; die Ausstellung war damit zwei Wochen lang unmittelbar im Stadtbild präsent.

Zum Schuljahresende in Nordrhein-Westfalen wurde die Ausstellung vom Geschwister-Scholl-Gymnasium im Pulheim präsentiert; von dort wanderte sie weiter nach Forchtenberg, in den Geburtsort Sophie Scholls. (siehe Bericht Weiße Rose i-Punkt Forchtenberg)



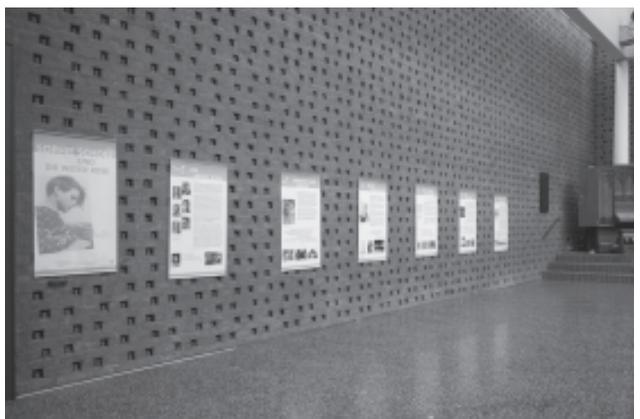
Statt mit einer Ausstellungseröffnung informierte die BayernLB ihre Mitarbeiter:innen mit einem Grußwort von Hildegard Kronawitter schriftlich über die Ausstellung und lud sie zu einem Besuch ein.

Mit der Galerie der BayernLB München in der Briener Str. 20 folgte ein weiterer geschichtsträchtiger Ausstellungsort. Hier stand, bis zu seiner Zerstörung, das Wittelsbacher Palais, das 1933 bis 1944 als Münchner Gestapo-Zentrale und -Gefängnis genutzt wurde. Hier wurden die Freunde der Weißen Rose nach ihrer Verhaftung 1943 von der Gestapo verhört. Die BayernLB präsentiert an dieser Adresse heute eine kleine Dauerausstellung zur Geschichte des Wittelsbacher Palais, die im August 2021 durch unsere Ausstellung „Sophie Scholl und die Weiße Rose“ thematisch ergänzt wurde.

Im Rahmen des „Kultursommer Mittelhessen“ wurde die Ausstellung Ende August und im September im Mehrgenerationenhaus Löhnberg gezeigt. Eröffnet wurde die Ausstellung mit dem Konzert „La vie en rose“ des European Jazz Trio aus Frankfurt.

Einen Monat lang, von Anfang Oktober bis Anfang November, schloss sich eine weitere Münchner Ausstellungsstation an – in der Rogatekirche der Evangelisch-Lutherischen Kirchengemeinde Sophie Scholl, zugleich Jugendkirche der Evangelischen Jugend München.

Zum Jahresabschluss wurde die Ausstellung schließlich für zwei Wochen an den Beruflichen Schulen Landsberg am Lech gezeigt, ab Dezember bis Anfang Februar 2022 an der Johanna Eck Schule in Berlin.



Sophie Scholl Ausstellung in der Rogatekirche München

## 9 Veranstaltungen

### Weißerose Gedächtnisvorlesung – online

Pfarrer Udo Hahn, Direktor der Evangelischen Akademie in Tutzing: „Mit dem Glauben unvereinbar. Warum Kirche zu Menschenfeindlichkeit nicht schweigen kann.“

Die Vorlesung wurde am 18. Februar in der Denkstätte Weiße Rose aufgezeichnet. Sie ist als Videoaufzeichnung online auf der Homepage der LMU und ihrem YouTube-Kanal abrufbar.



### Weißerose Orgelkonzert – live online

In Erinnerung an den 22. Februar 1943, den Tag der Hinrichtung von Sophie Scholl, Hans Scholl und Christoph Probst, veranstalteten wir wieder in Zusammenarbeit mit dem Liegenschaftsdezernat der LMU und mit Unterstützung von UniKult ein Orgelkonzert mit inszenierter Lesung im Lichthof. Die studentische Theatergruppe „Die Wolken“ unter Leitung von Thomas Ritter gestaltete eine Performance, in der auch aus Originaltexten der Weißen Rose gelesen wurde. Der Organist Jürgen Geiger spielte an der Weiße-Rose-Organ. Die Veranstaltung wurde gestreamt und ist auf unserem Youtube Kanal zu sehen.

### „Wie erinnern an die Weiße Rose?“ – Deutscher Historikertag

Die Weiße Rose Stiftung wurde zur Teilnahme am Begleitprogramm des 53. Deutschen Historikertages eingeladen, der vom 5. bis 8. Oktober an der LMU stattfand. „Wie erinnern an die Weiße Rose“ diskutierten in einem Podiumsgespräch Hildegard Kronawitter und Isabella Schmid, Leiterin der Abteilung Medienkompetenzprojekte des Bayerischen Rundfunks. Die Aufzeichnung dieser Live-Veranstaltung kann auf unserem YouTube-Kanal angesehen werden. Sie ist Teil der Playlist „Beiträge zum Begleitprogramm des Deutschen Historikertags 2021“, in der auch die Denkstätte Weiße Rose in kurzen Clips präsentiert wird. Fabienne Gouverneur und Edith Koller, beide Historikerinnen der Weiße Rose Stiftung, sprechen darin zu den Themenkomplexen „Weiße Rose, ihre Flugblätter und Verbreitung“, „Verfolgung und Verhaftung“ und „Resonanzraum der Erinnerung“.



Edith Koller, Hildegard Kronawitter und Fabienne Gouverneur, Referentinnen der Weiße Rose Stiftung auf dem Historikertag 2021

## Ein Spaziergang gegen das Vergessen

„Auf den Spuren der Weißen Rose – ein Spaziergang gegen das Vergessen“, so lautete eine Kooperation der Weiße Rose Stiftung mit der Arbeiterwohlfahrt Landesverband Bayern e.V. im Rahmen des Demokratieförderungs-Projekts „AWO l(i)ebt Demokratie“. Aufgrund des großen Interesses boten wir zusätzlich zum Spaziergang am 13. Juni einen weiteren Rundgang am 11. Juli an.

In welcher Straße wohnten Sophie und Hans Scholl? Wo entstanden die Flugblätter? Was geschah im Lichthof der LMU am 18. Februar 1943 und wo stand das Wittelsbacher Palais? Fabienne Gouverneur, Edith Koller und Michael Greinwald erzählten, unterstützt von Ehrenamtlichen aus dem Team Erinnerungskultur des AWO-Projekts, an verschiedenen Orten in Schwabing über die Protagonisten der Weißen Rose, ihre Motive, Widerstand zu leisten, die Widerstandsaktionen und das gewaltsame Ende der Widerstandsgruppe.

Am 13. Juni nahmen Prof. Wolfgang Huber und seine Frau Prof. Emel Huber an dem Spaziergang teil und standen für Fragen zur Verfügung. Unser Dank gilt schließlich auch Julia Gerecke von „AWO l(i)ebt Demokratie“ für die Zusammenarbeit bei Planung und Realisierung der beiden Veranstaltungen.



Michael Greinwald zeigt der Gruppe das Wohnhaus der Geschwister Scholl.



Die Gruppe vor dem Haupteingang der LMU mit dem Ehepaar Prof. Huber

## „Der Erinnerung ein Gesicht geben“ – Gedenkfeier in Ergoldsbach

„Das hätte doch jeder getan!“ und „weiterLeben“ – zwei Ausstellungen waren 2005 und 2011 in Kooperation mit dem Arbeitskreis „Geschichte Ergoldsbach“, der Mittelschule Ergoldsbach und der Weiße Rose Stiftung entstanden, die an die Rettung von KZ-Häftlingen in den letzten Kriegstagen 1945 erinnern. Beide Ausstellungen stehen über die Mittelschule Ergoldsbach zur Ausleihe zur Verfügung.

Die jährliche Gedenkveranstaltung fand diesmal am 27. April online statt. StD. a.D. Franz Gervasoni vom Arbeitskreis „Geschichte Ergoldsbach“ schickte dazu folgenden Bericht, den wir hier gekürzt wiedergeben:

Unter den Teilnehmenden waren auch Angehörige der damals geretteten KZ-Häftlinge: Familie Rauchwerk und Dr. Ruth Faden, Tochter von David Rubin. Sehr bewegend war das Grußwort des letzten Zeitzeugen Moritz Angel (damals Moses Ancselovics), der wie seine Mithäftlinge von den Polizisten Max Maurer, Josef Kimmerling und der Bäuerin Anna Gnadl kurz vor Kriegsende in Ergoldsbach gerettet worden war. Schüler:innen der Mittelschule Ergoldsbach leiteten die Gedenkfeier mit einer eindrucksvollen biografischen Vorstellung der Geretteten und ihrer Retter ein.

Hildegard Kronawitter betonte in ihrem Beitrag die gute Zusammenarbeit mit dem Geschichtsarbeitskreis Ergoldsbach. Inhaltlich und finanziell habe die Stiftung die Aufarbeitung der Ereignisse sehr gerne unterstützt und die nötigen Ressourcen zur Verfügung gestellt. Da die zwei Ausstellungen in der Mittelschule Ergoldsbach verortet seien, könne heimatgeschichtlicher Unterricht sehr authentisch vermittelt werden. Mit Verweis auf das zweite Flugblatt der Weißen Rose, in dem auch die Menschheitsverbrechen der Nationalsozialisten angeprangert werden, formulierte Hildegard Kronawitter die eindringliche Botschaft „Nie wieder!“. In seinem anschließenden Beitrag ging Ludwig Robold, Bürgermeister von Ergoldsbach, näher auf die drei Retter ein. Die Gemeinde Ergoldsbach habe für diese mutigen Menschen eine Plakette im Gang des Rathauses angebracht. Bernhard Walter, Leiter der Polizeiinspektion Rottenburg, warf in seiner Rede die Frage auf, in welchem Spannungsverhältnis Anna Gnadl, Max Maurer und Josef Kimmerling wohl gestanden haben. Die beiden Polizisten seien sicherlich hin- und hergerissen gewesen zwischen der Pflichterfüllung einerseits und der Wahrung der Menschlichkeit andererseits: „Ich bin dankbar, dass sie sich für die Menschlichkeit entschieden haben.“ Als weitere Redner traten der 3. Bürgermeister von Straubing Werner Schäfer, der Rabbiner Mendel Muraiti der Israelitischen Kultusgemeinde Straubing und Josef Wargitsch, ehemaliger Rektor der Mittelschule Ergoldsbach, auf. Katharina Wargitsch, Studentin für das Lehramt an Grundschulen, zeigte an didaktisch-pädagogischen Beispielen, dass NS-Geschichte auch an Grundschulen vermittelt werden könne.

Franz Gervasoni betonte das hohe Risiko, das Menschen damals in Kauf nahmen, um Opfern der NS-Diktatur zu helfen: Am Beispiel eines jungen Franzosen, der in Martinshaun am 28. April 1945 von SS-Truppen wegen defätistischer Äußerungen standrechtlich erschossen wurde, machte er deutlich,

dass bis in die letzten Stunden des NS-Regimes stets eine hohe Gefahr bestand, das eigene Leben zu riskieren. Jede\*r, die/der sich gegenüber den Machthabern unbotmäßig verhielt, musste mit sofortiger Exekution rechnen. Himmlers sog. „Nero-Befehl“ („Kein Häftling darf lebendig in die Hände des Feindes kommen“) verschlimmerte die Grundsituation noch erheblich und bedeutete für die KZ-Häftlinge lange, mühselige Todesmärsche in das Reichsinnere. Menschen, die entlang des Weges Mitleid mit den ausgezehrteten Gestalten hatten und ihnen helfen wollten, riskierten in solchen Situationen ihr Leben, weil die SS hier erbarmungslos handelte und diese Helfer tötete.

Max Maurer, Anna Gnadl und Josef Kimmerling begaben sich bewusst und mutig in Lebensgefahr, als sie in einem Akt der Menschlichkeit die 13 Häftlinge nicht ihrem Schicksal zuführten, nämlich der Erschießung, sondern sie in der Scheune auf dem Gnadl-Hof versteckten. Verschärft wurde die Lage für die Retter dadurch, dass sich am gleichen Abend drei SS-Männer auf dem Bauernhof ein Nachtquartier suchten und sich dann im Rossstall niederließen, quasi Tür an Tür mit den Geretteten. Ein hochexplosives, äußerst riskantes Unterfangen auch vor dem Hintergrund, dass gegen Ende des Krieges die allgegenwärtige Gewalt des NS-Regimes ihren letzten Höhepunkt erreichte und in der Endphase die nationalsozialistische Gewalt ein letztes Mal eskalierte. Die drei Ergoldsbacher Retter handelten nach ihrem christlichen Verständnis, denn: „Das hätte doch jeder getan!“, so ihr Credo.

### **„La Rosa Bianca“ – Teatro della Sete im Italienischen Kulturinstitut München**

Die Theatergruppe von Aida Talliente war am 14. und 15. November mit ihrem Stück „La Rosa Bianca“ in italienischer Sprache mit deutschen Untertiteln auch zu Gast im Italienischen Kulturinstitut in München.

Umberto Lodovici führte begleitend durch die italienischsprachige Ausstellung zur Weißen Rose, die für kurze Zeit im Vorraum des Veranstaltungssaales gezeigt wurde. Die Aufführung wurde vom Publikum begeistert aufgenommen.

„Es war eine großartige Aufführung. Die Geschichte der Weißen Rose zwischen der Frage ‚wofür lohnt es sich zu sterben‘ und der Antwort ‚für die Freiheit einzubetten, ist eine geniale Idee“, schrieb Prof. Wolfgang Huber nach der Aufführung an Umberto Lodovici.

Aufführung der Theatergruppe  
Teatro della Sete im Italienischen  
Kulturinstitut in  
München



## 10 Presse und Social Media

**Auch wenn 2021 pandemiebedingt weniger Veranstaltungen als üblich stattfanden, gab es anlässlich des Sophie Scholl-Jubiläums im Mai eine regelrechte Flut von Presseanfragen. Dr. Andrea Brill ist für die Pressearbeit der Weiße Rose Stiftung zuständig.**

Pressemitteilungen wurden zum Start der Weiße Rose-App im Januar verschickt, zu den Veranstaltungen im Frühjahr, zur Wiedereröffnung der Denkstätte Weiße Rose im März und Juni, zur Ausstellungseröffnung „Sophie Scholl und die Weiße Rose“ im März, zum Sophie Scholl-Jubiläumsevent auf dem Königsplatz im Mai, zum 100. Geburtstag von Hans Leipelt am 18. Juli und zur Beteiligung der Weiße Rose Stiftung am Historikertag im Oktober.

Die Reaktionen auf die Pressemitteilungen waren sehr erfreulich, wir hatten über das gesamte Jahr hinweg zahlreiche Interviewanfragen an Dr. Hildegard Kronawitter. Interviews und Berichte sind erschienen in Münchner Medien wie der Süddeutschen Zeitung, der Abendzeitung, in Hallo München, im Münchner Wochenanzeiger und im Münchner Merkur, in regionalen und überregionalen Zeitungen (u.a. in der Frankfurter Allgemeinen Zeitung, der Recklinghäuser Zeitung, der Märkischen Allgemeinen und der Wochenzeitung Der Freitag) sowie über Pressedienste wie DPA, KNA, epd und die Nachrichtenagentur Associated Press.

Besonders zum Sophie Scholl-Jubiläum wurden zahlreiche Berichte und Interviews im TV- und Rundfunk gebracht, wie im ZDF, auf 3sat, im NDR,

im Fernsehen Bayerischer Rundfunk, im Südwestrundfunk oder im Berner Radio Sender Radio RaBe. Ebenso waren nationale und internationale Onlineportale wie HaGalil oder das Hochschulmagazin edit vertreten. Ferner gab es Anfragen von Medien wie Harper's Bazaar oder einer Japanischen Frauenzeitschrift.

*Dr. Andrea Brill*

### Newsletter

Mit unserem vierteljährlichen Newsletter, der per Email an rund 1000 Adressen geschickt wird, informieren wir über die Widerstandsgruppe Weiße Rose und kommende Veranstaltungen und nahmen auch immer wieder zu tagesaktuellen Themen Stellung.

Mit dem Newsletter erreichten wir auch 2021 wieder die Personen, die unsere Homepage eher selten bis gar nicht nutzen, in Social Media kaum unterwegs sind oder einfach eine übersichtliche Zusammenfassung von Ereignissen, speziellen Gedenktagen, neuen einschlägigen Veröffentlichungen oder bevorstehenden Terminen schätzen.

### Homepage

Unsere Homepage ist virtuelle Visitenkarte und Plattform, auf der wir Informationen zu unseren laufenden Angeboten und zur Widerstandsgruppe Weiße Rose präsentieren. Im Jahr 2021 besuchten 211 000 Besucher:innen die Seite; die Aufrufe selbst bezifferten sich auf über 650 000. Dies bedeutet, dass unsere Website relativ häufig aufgesucht und die Weiße Rose Stiftung über diesen Kommunikationsweg sehr gut wahrgenommen wurde. In den Tagen um den 100. Geburtstag von Sophie Scholl waren die Aufrufe bisher unerreicht hoch.

Besonders die Flugblätter der Weißen Rose hatten mit 76 000 die meisten Aufrufe, gefolgt von Informationen zur Widerstandsgruppe selbst mit 50 000 Aufrufen und der englischen Version der Homepage mit rund 10 000 Aufrufen.

Seit Anfang 2018, also seit dem Launch der Homepage, bis Ende 2021 verzeichneten wir 1 919 000 Aufrufe.

Facebook-Post des Deutschen Generalkonsulats in Miami zur Feier des 100. Geburtstags von Sophie Scholl; Hildegard Kronawitter mit Ilona Friedman





## 11 Zur Klarstellung: Missbräuchlicher Bezug zur Weißen Rose

Auf unserer Homepage steht prominent platziert eine klare Aussage zum missbräuchlichen Bezug zur Widerstandsgruppe Weißen Rose. Wir wenden uns gegen jeden Versuch der Instrumentalisierung und betonen den Unterschied der heutigen Demokratie zur mörderischen NS-Diktatur. Zu diesem Statement sahen wir uns im Berichtsjahr veranlasst, auch um klarzustellen, dass Protest gegen staatlich verordnete Maßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie keinen Bezug zum Handeln der Weißen Rose zulässt. Zahlreichen besorgten Einzelpersonen, die sich ob des missbräuchlichen Bezugs zur Weißen Rose an uns wandten, mussten wir erläutern, dass der Name „Weiße Rose“ nicht über das Markenrecht oder ein anderes Rechtsinstrument geschützt werden kann. Uns bleibt der Appell an die Vernunft und das historische Wissen jedes Einzelnen. Als uns im August erneut empörende Nachrichten erreichten, aktuell zu einer „White Rose UK“ in England, Irland und Holland, präzisierten wir die Stellungnahme auf unserer Homepage wie folgt:

„Die Weiße Rose Stiftung erreichten empörende Nachrichten, wonach eine ‚White Rose UK‘ in England, Irland und Holland agieren würde, die aktuelle Maßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie strikt ablehnen. Impfungen werden gleichfalls verweigert. Offensichtlich soll die Namensgebung mit Bezug zur Widerstandsgruppe Weiße Rose die Glaubwürdigkeit dieser Nachrichten erhöhen. Wir missbilligen diesen Bezug und sehen darin eine bewusste Irreführung. Die Widerstandsgruppe Weiße Rose stellte sich todesmutig mit Flugblättern gegen die Diktatur des nationalsozialistischen Staates. Sieben Mitglieder der Gruppe haben für ihren Widerstand, der in freier Meinungsäußerung bestand, mit dem Leben bezahlt.

Die Verwendung des Namens der Widerstandsgruppe Weiße Rose ist angesichts der historischen Fakten eine bewusste Irreführung, denn heute ist der Protest gegen vom demokratischen Staat erlassene Maßnahmen rechtsstaatlich geschützt.“

Schon zuvor hatten viele Medien aufklärend und zu rechtweisend reagiert, als sich eine junge Frau, die sich „Jana aus Kassel“ nannte, mit Sophie Scholl verglich. Das Bayerische Bündnis für Toleranz – Demokratie und Menschenwürde schützen sah sich ebenfalls veranlasst zu informieren. Martin Becher, Geschäftsführer des Bündnisses, führte mit Hildegard Kronawitter ein ausführliches Gespräch zu den wiederholten Instrumentalisierungsversuchen der Weißen Rose durch unterschiedliche politische Randgruppen. Darin legte Hildegard Kronawitter mögliche Beweggründe für den missbräuchlichen Bezug dar: „Man will sich moralisch legitimieren, wenn man extrem ist. Man will sagen: ‚Ich lehne diese Corona-Restriktionen ab, aber ich bin da im Widerstand, sehe mich in einer Tradition mit der Weißen Rose‘.“ Das transkribierte Gespräch wurde allen Bündnispartnern zur Verfügung gestellt und ist nachzulesen unter:

<https://www.evangelisch-sophie-scholl-m.de/wrs>  
Der Bayerische Rundfunk brachte in seiner Rubrik „Faktencheck“ Anfang Mai Auszüge dieses Gesprächs.

## 12 Familienmitglieder berichten

### Prof. Dr. Wolfgang Huber



**Prof. Dr. Wolfgang Huber, Sohn von Prof. Kurt Huber, langjähriges Vorstandsmitglied der Weiße Rose Stiftung, nahm pandemiebedingt nur an wenigen Veranstaltung teil:**

Coronazeit ist auch eine Zeit der Besinnung. Ich möchte deshalb an meine Mutter erinnern, von der in der Literatur zur Weißen Rose irrtümlich behauptet wurde, sie sei wegen ihrer Kinder nicht in Sippenhaft gekommen. Nachdem mein Vater am 27. Februar 1943 in seiner Gräfelfinger Wohnung verhaftet worden war, holte die Gestapo schon am 3. März meine Mutter. Sie kam zusammen mit Kurt Hubers Schwester Paula zunächst ins Polizeigefängnis in der Ettstraße. Später wurden beide ins Gestapo-Gefängnis in der Briennerstraße verlegt. Dort hatte meine Mutter vergebens gehofft, beim Hofgang Kurt zu treffen. Aber Kurt Huber wurde am selben Tag ins Gerichtsgefängnis Neudeck verlegt. Aus ihren Gefängnissen durften sie sich einmal in der Woche schreiben. Meiner Mutter wurde mit Einweisung in ein KZ gedroht, wenn sie schrieb, sie sei im Gefängnis. Sie sollte so schreiben, als wäre sie in Gräfelfing. Also schreibt sie „wir stöbern“ und „ich lese viel“. Und Kurt schreibt „hoffentlich besucht Euch Tante Paula“, die allerdings schon bei meiner Mutter in der Zelle saß. Einen Tag nach dem Prozess wurden beide an Hitlers Geburtstag freigelassen und konnten Kurt zum ersten Mal im Gefängnis Stadelheim besuchen. Er sei sehr blass gewesen. Jetzt konnten sie sich erzählen, was sie in ihren jeweiligen Gefängnissen erlebt hatten.



Clara und Kurt Huber  
1935

Coronabedingt habe ich 2021 praktisch alle Veranstaltungen gemieden. Eine Ausnahme bildete im November der österreichische Tag der Erinnerung an die Opfer des Nationalsozialismus. Das Motto stammte aus einem jüdischen Gebet: „Gepriesen seist Du Gott, der Du die Toten lebendig machst“. In der Wiener Akademie am Dom durfte ich an meinen Vater erinnern. Trotz Pandemie war der Vortragssaal gut gefüllt und es gab eine längere Diskussion.

ברוך אתה יי מחיה המתים

## Markus Schmorell

**Markus Schmorell, Neffe von Alexander Schmorell, ist seit 2017 stellvertretender Vorsitzender der Weiße Rose Stiftung. 2021 war er in Erinnerung an die Weiße Rose zu folgenden Veranstaltungen unterwegs, wie er berichtet:**

Anlässlich der Präsentation der Wanderausstellung Die Weiße Rose im Februar durch die Volkshochschule im Norden des Landkreises München e.V. hat Direktor Dr. Lothar Stetz die Geduld aufgebracht, mit mir ein langes Gespräch über den Freundeskreis der Weißen Rose und über familiäre und meine persönliche Wahrnehmung hierzu zu führen. Zwar oftmals zögerlich, aber hoffentlich auch nachdenklich habe ich versucht, seine Fragen zu beantworten.



Die Vorstellung der Gedenkmünze zum 100. Geburtstag von Sophie Scholl durch den Bayerischen Finanzminister am 21. Februar oder den Besuch des Bayerischen Ministerpräsidenten in der Denkstätte am 30. April erlebte ich dann unwillkürlich gedämpfter.

Und bei Hashtag-Aktionen auf werbeorientierten Onlinediensten mit zweifelhaftem Identifikationspotential steig' ich eh aus. Dafür ist mir das Modell des Influencer-Marketings dann doch zu suspekt und fremd.

Bei einem Austausch mit den Teilnehmer:innen an einem FES-Seminar: „100 Jahre Sophie Scholl – Eine Biographie im Nationalsozialismus – Gedenkstättenfahrt nach München“ am 26. August stand der historische Kontext, die Situation der Student:innen in einer von nationalsozialistischer

Bild links: Eröffnung durch Thierry Marcot

Bild rechts: Kranzniederlegung durch die Konsulin Marianne Therre-Mano, den Präfekten Arnaud Cochet und den Bürgermeister Pascal Schneider



Ideologie und Propaganda durchdrungenen Gesellschaft wieder im Vordergrund des Erinnerns.

Die Einladung des Zentralen Instituts des Sanitätsdienstes der Bundeswehr München, am 11. November an der Christoph-Probst-Kaserne einen Vortrag anlässlich des dort alljährlich stattfindenden Posterwettbewerbs zu halten, hat mir Gelegenheit gegeben, einerseits einen Blick auf die tiefe Freundschaft von Christoph Probst und Alexander Schmorell zu werfen, auf ihre gegenseitige Unterstützung, individuelle Ergänzung und gemeinsame Entwicklung, andererseits aber auch zum wechselhaften Rezeptionsgeschehen und zu aktuellen Bezugnahmen auf die Weiße Rose Stellung zu nehmen.

### Place de la ROSE BLANCHE

In der französischen Gemeinde Neuves Maisons (Département Meurthe-et-Moselle) wurde am 9. Oktober in einer sehr festlichen und bewegenden Feierstunde ein Ort zum ‚Place de la Rose Blanche‘ eingeweiht. Bewusst haben Bürgermeister Pascal Schneider und Verwaltungsdirektor Thierry Marcot hierfür den Ort gewählt, an dem schon seit Jahrzehnten das Denkmal „Aux Morts de la Déportation et de la Résistance“ steht, mit den eingravierten Namen von 57 Bürgern, die in der nationalsozialistischen Besatzungszeit in die Vernichtungslager deportiert oder im Widerstandskampf ermordet wurden. In der im besten Sinne patriotischen Feierstunde wurden diese Namen mit denen des Widerstands der Weißen Rose verknüpft und das für Frankreich und Deutschland jeweils spezifisch eigene Gedenken zum gemeinsamen Auftrag zur wachsamem Erinnerung verbunden.

Eine Tafel wird nun auf diese ‚Inauguration‘ hinweisen, zu der die Deutsche Konsulin Marianne Therre-Mano, Präfekt Arnaud Cochet und zahlreiche weitere Würdenträger geladen waren. Es war eine Feier mit hoher Anteilnahme der örtlichen und regionalen Bevölkerung, ernsthaft, herzlich und auch freudig erregt: ‚Hymnes allemand, français et européen‘ und ‚dépôt de gerbes‘ aber auch ‚lâcher de colombes‘.



## Joachim Baez

### **Joachim Baez, Neffe von Willi Graf, Beiratsmitglied und Mitglied im Trägerverein der Weiße Rose Stiftung, berichtet über seine Erinnerungsarbeit an Willi Graf und die Weiße Rose:**



Coronabedingt konnte die Verleihung des Willi-Graf-Preises am 19. März in dem nach ihm benannten Gymnasium in München nur virtuell stattfinden. Noch im März beteiligte ich mich mit dem Willi-Graf-Anteil an den Video-Aufnahmen im Zusammenhang mit der Produktion ‚DenkMalAmOrt 2021‘, die später auf dem Münchner Königsplatz im Rahmen einer Sophie-Scholl-Hommage gezeigt wurde.

Im Mai fand – unter Beteiligung des Willi-Graf-Gymnasiums München – ein Telefoninterview zur Radiodiskussion über den Umgang mit dem wieder aufgefundenen Fallbeil, mit dem die Weiße Rose-Mitglieder hingerichtet worden waren, statt; ich habe mich dafür ausgesprochen, es der Öffentlichkeit unter Beachtung museums-pädagogischer Besonderheiten zugänglich zu machen.

An der Willi-Graf-Realschule in Saarbrücken fand am 15. Juli die Verabschiedung der langjährigen Rektorin, Frau Dr. Helene Neis, statt; mein geplanter Besuch, um ihr für die Wahrung des Andenkens an Willi Graf zu danken, konnte witterungsbedingt leider nicht stattfinden – dem Anliegen sei hiermit offiziell Rechnung getragen. Vom 12. bis 14. Oktober erfolgte mein jährlicher Besuch am Münchner Willi-Graf-Gymnasium zur Einführung der neuen fünften Klassen in Leben und Wirken des Namensgebers ihrer Schule und zum vertiefenden Vortrag bei den versammelten zehnten Klassen, der diesmal an seinem Todestag stattfand.

Am 16. November hatte ich mit einem Teil meiner Familie die Gelegenheit, im Oberlandesgericht Oldenburg die Generalprobe zu dem Theaterstück „Name: Sophie Scholl“ erleben zu können; die Besucher hatten darüber hinaus Gelegenheit, die von der Weiße Rose Stiftung dazu passend zur Verfügung gestellte Ausstellung zu besichtigen.

## Jörg Hartnagel und Brüder

**Jörg Hartnagel, Neffe von Sophie und Hans Scholl und Mitglied im Trägerverein der Weiße Rose Stiftung, berichtet über die Aktivitäten seiner Familie zur Erinnerung an die Weiße Rose:**

Das Jahr 2021 war geprägt vom 100. Geburtstag Sophie Scholls. Thomas und Jörg Hartnagel führten Gespräche mit Journalist:innen verschiedener Printmedien, Rundfunk- und Fernsehsender (BR, rbb, WDR, ZEIT, Funke-Mediengruppe, u.a.). Vermittelt durch Frau Dr. Kronawitter hatte Thomas Hartnagel ein Zoom-Gespräch mit Frau Fernández von DenkMalAmOrt; das Interview wurde mit anderen Beiträgen am 9. Mai an die Außenwand des Ägyptischen Museums in München projiziert. Über Zoom unterhielt er sich am 19. Mai eine Schulstunde lang mit 60 Schüler:innen der Frankfurter Ziehenschule.

Mit der Enthüllung einer Gedenktafel weihte die Bürgermeisterin von Paris, Anne Hidalgo, am 25. August im 17. Pariser Arrondissement den ‚Jardin de Hans et Sophie Scholl‘ ein. Der 25. August wird in Paris als Tag der Befreiung von der deutschen Besatzung gefeiert, und wie die Bürgermeisterin betonte, wurde dieses Datum bewusst für die Einweihung gewählt. Als Vertreter der Familie Scholl waren Thomas Hartnagel und Florian Aicher mit seiner Frau anwesend. In seinem kurzen Redebeitrag sprach Thomas Hartnagel die große Naturverbundenheit Sophie Scholls an und meinte, es hätte sie gefreut, dass gerade ein Garten nach ihrem Bruder und ihr benannt wird. Über das fünfte Flugblatt der Weißen Rose, in dem „ausdrücklich ein vereintes Europa als friedliche Zukunftsperspektive gefordert“ wird, schlug er den Bogen zu den Aufgaben der Gegenwart. Er be-

tonte: „Was wir heute von den beiden lernen können, ist vor allem der kritische Gebrauch des Verstandes.“

Er wies darauf hin, dass, auch wenn die Weiße Rose oft mit den Geschwistern Scholl gleichgesetzt wird, „die Gruppe aus sechs Personen bestand: Neben Hans und Sophie Scholl waren dies Christoph Probst, Alexander Schmorell, Willi Graf und der Hochschulprofessor Kurt Huber. Sie alle wurden vom nationalsozialistischen Volksgerichtshof zum Tode verurteilt und starben unter dem Fallbeil. Sie verdienen die gleiche Ehrung wie Hans und Sophie Scholl“. Schon am Morgen vor der Einweihungszeremonie hatte das Ehepaar Beate und Serge Klarsfeld einen Blumenstrauß niedergelegt.

Vor allem in den ersten vier Monaten des Jahres nahm die Nachfrage nach Abdruckrechten für Fotos ein ungeahntes Ausmaß an. Die zahllosen Interessenten reichten vom Katholischen Jugendreferat Hohenlohe bis zur Deutschen Botschaft in Washington D.C. Auch Fernsehsender wollten Bildmaterial (BR, ZDF, 3sat); ebenso regionale und überregionale Zeitungen. Viele Anfragen kamen von evangelischen Zeitschriften, Kirchenblättern und Einrichtungen.

Auch wenn nach dem 9. Mai der Ansturm deutlich nachließ, gibt es bis heute immer wieder Fragen nach Bilddateien im Zusammenhang mit Buchprojekten, auch mit Schulprojekten (z.B. Ausstellungen) und Projekten anderer Jugendeinrichtungen. Die Brüder Thomas, Martin und Jörg Hartnagel haben mittlerweile einen gemeinsamen Pool mit druckfähigen Hans & Sophie Scholl/Familie Scholl/Fritz Hartnagel-Bilddateien angelegt, die bei ihnen nachgefragt werden können.

Beate und Serge Klarsfeld legten am Morgen des 25. August einen Blumenstrauß nieder.



Einweihung des Jardin de Hans et Sophie Scholl in Paris am 25. August v.l.: Dr. Hans-Dieter Lucas, deutscher Botschafter in Frankreich, Geoffroy Boulard, Bezirksbürgermeister des 17. Arrondissements, Anne Hidalgo, Bürgermeisterin von Paris, Thomas Hartnagel, Florian Aicher



### 13 Kurznachrichten zur Weißen Rose

Geschwister-Scholl-Preis für Joe Sacco

Joe Sacco erhielt den Geschwister-Scholl-Preis 2021 für sein Buch „Wir gehören dem Land“. Die Verleihung wurde pandemiebedingt auf den 9. Mai 2022, Geburtstag von Sophie Scholl, verschoben.

„Hier stehe ich. Gewissen und Protest – 1521 bis 2021“



2021 jährte sich zum 500. Mal die Erinnerung an den Wormser Reichstag 1521. Die Landesausstellung „Hier stehe ich. Gewissen und Protest – 1521 bis 2021“ nahm das Jubiläum der Widerrufungsverweigerung Martin Luthers auf dem Wormser Reichstag zum Anlass, vom 3. Juli bis 30. Dezember 2021 an verschiedene Persönlichkeiten zu erinnern, die für die Freiheit des Gewissens eintraten und dabei, wie Sophie Scholl, auch ihr Leben riskierten. Das Tanzkleid von Sophie Scholl und ein baugleiches Modell des Abziehgeräts „Greif Junior“, mit dem die ersten Flugblätter der Weißen Rose vervielfältigt wurden, stellte die Weiße Rose Stiftung für die Ausstellung zur Verfügung.

„Sophie und Hans Scholl bildeten neben Martin Luther (...) herausragende Repräsentanten für mutigen Widerstand und Protest auf der Grundlage einer tiefgreifenden Gewissensentscheidung. Durch Sophies hundertsten Geburtstag und als junge Frau inmitten einer Überzahl an männlichen Beispielen für Zivilcourage wurde sie in der Ausstellungsinszenierung gegenüber ihrem älteren Bruder bewusst etwas hervorgehoben. Die Wirkung der Geschwister Scholl und ihrer unvergessenen Mitstreiter war den Ausstellungsbesucherinnen und -besuchern sichtlich anzumerken, die sich betroffen und beeindruckt zeigten, aber auch mit Neugierde und großem Interesse auf die jungen Persönlichkeiten, ihr Wirken und ihr Schicksal – wenn man es denn so nennen darf – reagierten.

Es war eine sehr große Bereicherung für Landesausstellung und Begleitband, dieses so wichtige Thema mit großzügiger Unterstützung der Stiftung Weiße Rose in München konzentriert darstellen zu dürfen, und ich persönlich werde Sophie und Hans Scholl sowie die Weiße Rose nicht mehr aus meinem Bewusstsein verlieren.“

*Aus einem Dankesbrief von Dr. Olaf Mückain, wissenschaftlicher Leiter des Museums der Stadt Worms, an Hildegard Kronawitter*



Dr. Olaf Mückain, wissenschaftl. Leiter des Landesmuseums Rheinland-Pfalz. In der Vitrine: Tanzkleid und Bluse von Sophie Scholl

## „Faces for the Names“. Projektion zum Gedenken an die Opfer der NS-Verfolgung

Das Kunstprojekt „Faces for the Names“, ist eine Idee des Journalisten Terry Swartzberg und seines Münchner Vereins J.E.W.S. „Jews Engaged With Society“, die in Zusammenarbeit mit dem Lichtkünstler Julian Giebelen realisiert wurde. Portraits von Opfern des NS-Terrors wurden an die Fassaden der Häuser projiziert, in denen sie gelebt, gearbeitet, gelernt – oder auch gelitten hatten. Die bekannteste Projektion fand vom 25. bis 27. Februar an den Außenmauern der Justizvollzugsanstalt München-Stadelheim statt, in der 1188 Menschen 1933 bis 1945 hingerichtet wurden, darunter auch sieben Personen der Widerstandsgruppe Weiße Rose. Hans und Sophie Scholl wurden in der Projektion aus Anlass des 100. Geburtstages besonders gewürdigt.

Julian Giebelen leitet uns eine Nachricht von Terry Swartzberg weiter: „Michael Smuss, courier in the Warsaw Ghetto, survivor of Treblinka and other death camps, now 94 (...), wrote me this evening: ‚Terry, we in Israel (...) are so proud of your achievement on February 22nd, the date on which Hans and Sophie Scholl were executed. We in the Warsaw Ghetto heard some rumors via the BBC about the resistance against the Nazis by students in Munich. That gave rise to the underground movement in the Warsaw Ghetto. We decided to resist and die with pride.‘“



„Faces for the Names“ – Sophie Scholl. Projektion an der Außenmauer der JVA Stadelheim

## Neues Konzept für den Weiße-Rose-Saal im Justizpalast München

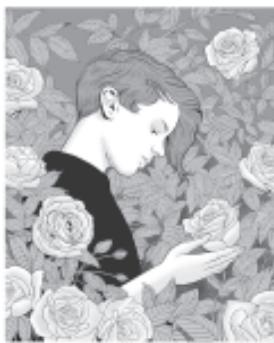
Die Münchner Historikerin Dr. Henriette Holz und Justizminister Georg Eisenreich unterzeichneten im Weiße-Rose-Saal einen Vertrag über die Erarbeitung eines neuen kuratorischen Konzepts. Hildegard Kronawitter und Markus Schmorell vertreten die Weiße Rose Stiftung im Beratungsteam, das vom Justizministerium einberufen wurde. An diesem Originalschauplatz mit seinem authentischen Mobiliar befindet sich heute schon eine Ausstellung zu den Prozessen gegen die Widerstandsgruppe Weiße Rose. Sie soll nun moderner und noch informativer gestaltet werden. Georg Eisenreich: „Über das Schicksal der Widerstandskämpfer hinaus wollen wir den Fokus auch auf die Pervertierung rechtsstaatlicher Grundsätze lenken.“ Die neue Ausstellung soll 2023, am 80. Jahrestag der Prozesse gegen die Weiße Rose, eröffnet werden.



Bisherige Ausstellung im Weiße-Rose-Saal

„39-45: Les résistantes allemandes“ –  
Film von Barbara Necek

Der Dokumentarfilm der Journalistin und Filmemacherin Barbara Necek thematisiert Frauen im deutschen Widerstand, darunter auch Sophie Scholl, Ruth Andreas-Friedrich und Karin Friedrich. Hildegard Kronawitter stand in der Denkstätte Weiße Rose für ein Interview zur Verfügung. Der Film wurde auf dem Festival International du Film d'Histoire de Pessac in Kanada gezeigt und auf Télé-Québec ausgestrahlt.



Poster „Sophie Scholl of the White Rose“

Ein überraschendes Angebot erhielt die Weiße Rose Stiftung von Federico Hewson, Künstler und Illustrator, der in seinem Online-Shop Poster verkauft, darunter „Sophie Scholl of the White Rose“, gestaltet von Alex Fine. Ein Teil des Erlöses aus dem Verkauf geht an die Weiße Rose Stiftung:

<https://www.powerflowerposters.com/>

Spendenaktion des Geschwister-Scholl-Gymnasiums Stuttgart

Eine 9. Klasse des Geschwister-Scholl-Gymnasiums war am 100. Geburtstag von Sophie Scholl im Stuttgarter Stadtbezirk Sillenbuch unterwegs und verteilte 100 weiße Rosen sowie einen Info-Flyer zu Sophie Scholl. Die Spenden, die sie dafür bekamen, gingen an die Weiße Rose Stiftung. Wir bedankten uns herzlich bei den Schülerinnen und Schülern und ganz besonders bei der Klassenlehrerin Kathrin Streif.

Video über Sophie Scholl auf Arabisch

Der Kabarettist und Autor Christian Springer hat mit seiner Initiative SCHULTERSCHLUSS ein Video auf Arabisch über die Geschichte der Weißen Rose und den Widerstand von Sophie Scholl produziert.

Weiße-Rose-Saal im Bayerischen Landtag

Anlässlich des 100. Geburtstags von Sophie Scholl hat der Bayerische Landtag einen Sitzungssaal in „Weiße-Rose-Saal“ umbenannt. Landtagspräsidentin Ilse Aigner und Hildegard Kronawitter enthüllten im Beisein des Landtagspräsidiums eine Gedenktafel vor dem bisherigen Saal 3 im Maximilianeum.



Weiße-Rose-Saal im  
Bayerischen Landtag

## Kunstwerk zum Geburtstag von Sophie Scholl im Haus der Abgeordneten Stuttgart

Schon seit einigen Jahren tagt die SPD-Landesfraktion Baden-Württemberg im Sophie-Scholl-Saal des Hauses der Abgeordneten. Anlässlich des 100. Geburtstags der Namensgeberin fand darin die Übergabe des Kunstwerkes „Sophie Scholl“ statt. Gestalterin war die Künstlerin Danielle Zimmermann, die auch das Projekt "Sophie Scholl – 50 Flugblätter" ausführte – eine Sonderedition mit fünfzig Druckgrafiken.

## Paris: Jardin de Hans et Sophie Scholl

In Frankreich wurde eine größere Parkfläche in der Pariser Innenstadt im 17. Bezirk neugestaltet und – auf Vorschlag der Bürgermeisterin von Paris, Anne Hidalgo – nach Hans und Sophie Scholl benannt. Auf der Gedenktafel werden die Geschwister Scholl als Helden des deutschen Widerstands gegen den Nationalsozialismus bezeichnet (siehe auch Bericht von Jörg Hartnagel).

## Künstlerbuch „Weiße Rose – Freiheit“ von Heike Berl

In Zusammenarbeit mit dem Papierwerk Glockenbach in München entwickelte die Künstlerin Heike Berl (@paper\_is\_like\_music), ein großformatiges Künstlerbuch zum Widerstand der Weißen Rose. In der Technik des Pulp Paintings, der Malerei mit farbigem Papierbrei, näherte sie sich assoziativ dem Leben und Wirken der Protagonisten und visualisierte ihren Appell an humanistische Werte.

Ende des Jahres überließ uns Heike Berl einige Exemplare ihrer kleinen Linoldrucke „Weiße Rose“ als Anerkennung für unsere Arbeit. Wir bedanken uns herzlich dafür und gaben das kleine Kunstwerk als Weihnachtsgeschenk an unsere Ehrenamtlichen. Heike Berl lebt und arbeitet in Dresden.

„Heike Berl [...] studierte u.a. an der HfBK in Dresden und an der Akademie der Bildenden Künste in München. Hier kam sie unweigerlich auch in Kontakt mit der Geschichte der Widerstandsgruppe Weiße Rose [...]. In ihrer vierteiligen Serie zu diesem Thema versucht sie, diesem Kapitel deutscher Geschichte mit ihren künstlerischen Mitteln visuell Ausdruck zu verleihen. Dabei geht es nicht um konkrete Bezüge oder gar einen illustrativen Ansatz. Vielmehr verfolgt sie damit eine Art symbolische Adaption. Die Blüte ist nicht mehr vollkommen, ihre Reinheit ist gestört. Massiv und kompromisslos zer-



Heike Berl bei der Arbeit in der Glockenbach-Werkstatt, München

schneiden die schwarzen oder roten Streifen das zarte Blütengebilde. Wie ein Zeitstrahl führen die Balken in die Vergangenheit und stellen gleichzeitig eine Verbindung zum Hier und Heute dar. Denn: ‚Das Vergangene ist nicht tot; es ist nicht einmal vergangen‘, wie es Christa Wolf (Kindheitsmuster, 1976) einst formulierte.“

*Aus einer Laudatio, Galerie Laterne, Chemnitz, 2020.*

#### „Name: Sophie Scholl“

Das Theater Ulm inszenierte das Stück „Name: Sophie Scholl“ von Rike Reinike. In dem Stück trägt eine Jura-Studentin zufällig den gleichen Namen wie Sophie Scholl. Als deren Zivilcourage auf die Probe gestellt wird, lässt sie sich von den Überzeugungen und der Standhaftigkeit ihrer berühmten Namensvetterin inspirieren.

In dem Programmheft ist auch ein Interview mit Hildegard Kronawitter abgedruckt.

#### Graphic Opera „Weisse Rose“

Erstmals als Film und in völlig neuer Form: Regisseur David Bösch inszenierte an der Staatsoper Hamburg mit Patrick Bannwart und Falko Herold die Kammeroper von Udo Zimmermann als Graphic Opera „Weisse Rose“ neu. Unter der musikalischen Leitung von Nicolas André verkörpern Marie-Dominique Ryckmanns und Michael Fischer die Titelpartien. Anlässlich des 100. Geburtstags von Sophie Scholl hatte diese Produktion der Staatsoper Hamburg ihre TV-Erstausstrahlung am 9. Mai. Bis 28. Oktober war die Graphic Opera im Rahmen des Golden Prague Festivals bei Arte Concert verfügbar. Die Weiße Rose Stiftung war Projektpartner.

#### Klang-Collage zu Sophie Scholl

Im Auftrag des Studentenwerks Weiße Rose e.V. haben Studierende der Pädagogischen Hochschule Weingarten ein Kompositionsprojekt zum 100. Geburtstag von Sophie Scholl erarbeitet. Es entstand eine rund 30-minütige Klang-Collage, in der Zitate von Sophie Scholl aus ihren Briefen und Tagebüchern mit Musikaufnahmen aus ihrer Zeit in Beziehung gesetzt wurden. Es kommen Werke zu Gehör, die Sophie Scholl selbst sehr schätzte (Bach, Schubert), aber auch Musikzitate mit spezifisch historisch-politischem Hintergrund zu den Themen Frieden, Widerstand, Religion, Tod (z. B. Schostakowitschs 7. Symphonie). Diese von Studierenden des Faches Musik erstellte Klang-Collage wurde mit aktuellen Klängen von Orten, an denen Sophie Scholl lebte, z. B. Forchtenberg, Ulm, München, angereichert und schließlich mit historischen Bildern zu einer Bild-Text-Musik-Präsentation zusammengefügt. Das Studentenwerk Weiße Rose und die Pädagogische Hochschule Weingarten mussten die Aufführung ins Jahr 2022 verschieben.

#### Platz der Weißen Rose in Ludwigshafen am Rhein

Der Platz vor dem Geschwister-Scholl-Gymnasium wurde am 22. September in „Platz der Weißen Rose“ umbenannt. Angeregt hatte die Umbenennung die Schulgemeinschaft des Gymnasiums.

## 14 Weiße Rose DenkStätten in Ulm und Forchtenberg

DenkStätte Weiße Rose Ulm

**Die Dauerausstellung „wir wollten das andere“ im EinsteinHaus der Ulmer Volkshochschule porträtiert Hans und Sophie Scholl, die Ulmer Abiturientengruppe sowie weitere 22 Ulmer Jugendliche, die im Nationalsozialismus nicht in Reih und Glied mitmarschierten. Sie zogen ihre bündischen, christlichen und kommunistischen Jugendgruppen der Hitlerjugend vor. Sie verweigerten den Eid auf Hitler, klebten Plakate, verteilten Flugblätter, desertierten, wurden verfolgt und von NS-Gerichten verurteilt. Andere verhalfen Zwangsarbeitern zur Flucht oder deckten jüdische Bürger:innen bzw. versteckten sie in ihren Jugendgruppen.**

**Dr. Andreas Lörcher, Leiter der Weiße Rose DenkStätte Ulm berichtet:**

Seit Gründung bietet die Ulmer DenkStätte Weiße Rose gedenkpädagogische Arbeit mit Führungen, Projekten und Vorträgen zum Thema Nationalsozialismus und Widerstand an. Dabei soll der Bezug zu Ausgrenzung, Diskriminierung und der Notwendigkeit von Toleranz und Zivilcourage in der heutigen Gesellschaft hergestellt werden. Auch werden Schülerarbeiten, Haus- und Facharbeiten zum Thema Ulmer NS-Jugendopposition betreut und unterstützt.

Aufgrund der Corona-Pandemie konnten 2021 lediglich elf Führungen mit 121 Personen durchgeführt werden. Neben Gruppen aus Ulm/Neu-Ulm und der Schwäbischen Alb kamen Gruppen aus Tübingen. Weiterhin wurden Schüler:innen bei ihren Haus- und Facharbeiten bzw. Schulreferaten unterstützt. Themen waren hier Ulmer Lokalgeschichte im Dritten Reich und die Weiße Rose.

Weiße Rose i-Punkt Forchtenberg

**In Forchtenberg, der Geburtsstadt von Sophie Scholl, gründete die Künstlerin Renate S. Deck 2004 die Erinnerungsstätte Weiße Rose i-Punkt. Seitdem bietet sie dort ein vielfältiges Programm zur Erinnerung an Hans und Sophie Scholl an. Renate S. Deck berichtet:**

**Alles anders und doch ...**

**Sophie Scholl zum 100.Geburtstag in ihrem Geburtsort Forchtenberg.**

Es sollte eine große Feier werden. Drei Jahre zuvor planten wir, mit „100 Gedenkort“ und der Übergabe einer textilen weißen Rose aus einer Kunstaktion am 100. Geburtstag an Sophie Scholl zu erinnern. Angesichts von Corona konnte dies nicht umgesetzt werden. Um doch der großen Tochter des alten Städtchens zu gedenken, mussten wir anders kreativ werden.

Statt der 100 Denkkarte plante die Weiße Rose DenkStätte stattdessen, ein Gedenkbuch mit 100 Grußworten zu veröffentlichen. Es wurde zum 9. Mai als Zeitdokument vorgestellt und kann über das Rathaus in Forchtenberg bezogen werden. Es enthält eindrucksvolle Gedanken und Texte namhafter und interessierter Menschen. Am 3. Oktober wurden auf

der Schlossruine in Forchtenberg alle 100 Grußworte von Teilnehmern nonstop in 5 Stunden öffentlich gelesen.

Bereits am 6. Mai 2021 konnte im Rathaus die neue Briefmarke und der Ersttagsbrief mit Sonderstempel im „Sonderpostamt“ im Geburtshaus von Sophie Scholl erworben werden. Trotz aller Einschränkungen war auch Presse und TV angereist, um dieses Ereignis zu dokumentieren und Briefmarken zu erwerben. Die Stadt und das Landratsamt waren ebenso präsent.

### 9. Mai 2021 Geburtstagsfeier

Individuelle Ideen waren gefragt und es wurde ein sehr festlicher 100 Geburtstag gefeiert. Der Festgottesdienst konnte mit ca. 170 Teilnehmern auf dem Wasen mit allen Vorkehrungen stattfinden. Auch das Abendmahl wurde als Wandelabendmahl im Freien zu einem ungewöhnlichen Erlebnis, geleitet von Pfarrer Wilhelm und der evangelischen Gemeinde, indem auch erstmals das Grußwortbuch vorgestellt wurde. Um 14 Uhr gab es eine Flugblattaktion an der Gedenkstätte mit anschließendem Spaziergang am „Hans und Sophie Scholl Pfad“. Im Rathaus konnte die Kunstinstallation „Abendmahl“ mit dem Schriftband der Erinnerung an das Abendmahl von Hans und Sophie Scholl besichtigt werden, dann konnte am Weg zur Kirche eines der 100 Haiku, extra für diesen Tag angebracht, gelesen oder „abgeplückt“ werden. Die Haiku schrieben Peter Rudolf (Schweiz) und Renate S. Deck und bildeten zusammen mit den einzelnen Programmpunkten im Kindheitsort von Sophie eine neue Art der Spurensuche.

Die Herausforderung Corona hatte unserer Kreativität Flügel verliehen. Zum Abschluss des Geburtstages gab es die geplante Lesung von Maren Gottschalks neuer Biographie über Sophie Scholl, zwar nicht live, aber direkt übertragen mit Grußworten von Bürgermeister Michael Foss, Ministerpräsident Winfried Kretschmann, der ehrenamtlichen Leiterin der Denkstätte Renate S. Deck und Landrat Dr. Matthias Neth. Fazit der Besucher: „Ein herrlicher Sonntag, ein runder 100. Geburtstag von Sophie Scholl.“

### Ausstellungseröffnung mit Konzertlesung

Der 10. Juli bescherte uns wieder einen Höhepunkt im Denkjahr. In der Katholischen Franziskuskirche fand mit Pfarrer Morgen eine Konzertlesung statt. Giuseppe Assandri und seine Frau Clelia reisten aus Turin mit dem neuen Buch über Sophie Scholl „La Rosa Bianca di Sophie“ an. Auf Deutsch und Italie-



Installation mit Sophie Scholl-Gedichten



Ausstellung im Rathausfoyer Forchtenberg

nisch lasen beide aus diesem Buch, während Konzertgitarrist Giuseppe Di Girolamo seine Kompositionen dazu spielte. Zuvor konnte man die neue Einzelausstellung der Weiße Rose Stiftung über Sophie Scholl im Rathausfoyer besuchen. Diese neue Präsentation wurde für Sophie Scholls 100. Geburtstag von Maren Gottschalk und der Stiftung erarbeitet. Zu sehen war diese Ausstellung in Forchtenberg 14 Tage lang bis zum 25. Juli. Wieder war ein zusammenwirkendes Ereignis mit großem Echo gelungen, trotz aller Corona-Einschränkungen.

Mit Jakob Knab wanderten wir am 4. August an der schönen Jagst von Unterregenbach bis zum Geburtshaus von Theodor Haecker in Eberbach. Erzählend und lauschend in den grünen Auen der Geschichte und beeindruckt von den Aussagen Haeckers, die Jakob Knab, Autor mehrerer Bücher und Artikel über Scholl und Haecker, der Wandergruppe auf den Spuren von Haecker darbot.



Wanderung mit Jakob Knab

Ein Highlight war auch die große Lutherausstellung in Worms, wo das Archiv Weiße Rose Forchtenberg von Renate S. Deck mehrere Originale von Sophie und Hans Scholl beisteuern konnte, die nun auch im Ausstellungskatalog zu finden sind. Zur Eröffnung dieser Ausstellung schickten wir eine weiße Sophie Scholl-Rose an das Andreasstift in Worms.

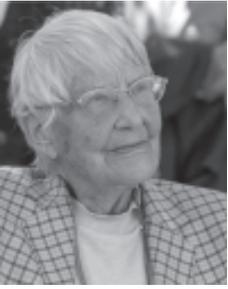
Weitere weiße Rosen kamen nach Turin und an die Sophie-Scholl-Schule in Berlin-Schöneberg.

Besuch der neuen Baden-Württembergischen Bildungsministerin Theresa Schopper am 26. August 2021: Der Sommer bescherte der Stadt Forchtenberg und der Weiße Rose Denkstätte einen Besuch der Delegation mit Theresa Schopper.



Renate S. Deck begrüßt Theresa Schopper und ihre Delegation.

## 15 Nachrufe und Geburtstage



### Nachruf auf Inge Jens

Die Literaturwissenschaftlerin und Publizistin Dr. Inge Jens verstarb am 23. Dezember 2021 in Tübingen im Alter von 94 Jahren.

Die Weiße Rose Stiftung würdigte ihre langjährige Unterstützung in einem Nachruf und dankt für ihre wertvollen Publikationen zur Weißen Rose: Die beiden bedeutenden und bis heute zentralen Editionen zum Widerstand der Weißen Rose erschienen 1984 im Fischer Verlag: Die Herausgabe von „Hans Scholl, Sophie Scholl. Briefe und Aufzeichnungen“ und „Willi Graf. Briefe und Aufzeichnungen“ – in Zusammenarbeit mit Anneliese Knoop-Graf und mit einem Vorwort von Walter Jens. Inge Jens gehörte der Weiße Rose Stiftung Jahrzehnte als Fördermitglied an.



### Nachruf auf Walter Hetzel

Am 5. Januar 2021 verstarb Pfarrer i.R. Walter Hetzel im Alter von 96 Jahren in Stuttgart.

Walter Hetzel besuchte das humanistische Humboldt-Gymnasium in Ulm. Zusammen mit seinem Freund und Klassenkameraden Heinz Brenner verbreitete er 1941 die verbotenen Predigten des Münsteraner Bischofs Clemens August Graf von Galen. Inge Scholl erwähnte in ihren 1952 erstmals erschienenen Erinnerungen an die Weiße Rose, dass die Familie Scholl im Frühjahr 1942 die von Brenner und Hetzel verschickten Predigten erhielt. Gerade Hans soll sich von diesen beeindruckt gezeigt haben und meinte, dass „man [...] einen Vervielfältigungsapparat haben [sollte]“.

Walter Hetzel besuchte die gleiche Schulklasse wie Franz J. Müller, Hans Hirzel und Heiner Guter, die am 19. April 1943 wegen ihrer Beteiligung an der Verbreitung der Flugblätter der Weißen Rose verurteilt wurden. Die Klassenkameraden wussten jedoch gegenseitig nicht von ihren jeweiligen Widerstandskaktionen. Heinz Brenner und Walter Hetzel blieben unentdeckt und wurden zur Wehrmacht eingezogen. Nach dem Krieg studierte Hetzel Theologie in Tübingen und wurde katholischer Pfarrer.

### Abschied von Dorothea Knoop-Graf



Dorothea Knoop-Graf, Tochter von Anneliese Knoop-Graf, verstarb am 12. Juli 2021 im Alter von 71 Jahren. Wir erinnern uns noch gut, mit welchem großem Engagement Dorothea Knoop-Graf unser Kunstprojekt „Verdeckte Adressaten – in memoriam Anneliese Knoop-Graf“ 2011 unterstützt und inhaltlich begleitet hatte. Sie war selbst Künstlerin und hatte mit einem Spendenaufruf ihrer Familie anlässlich des Todes ihrer Mutter die finanzielle Basis für dieses Projekt geschaffen. Mit herzlichen Worten hatte sie sich damals bei der Weiße Rose Stiftung für die Initiative bedankt.

## 100. Geburtstag von Anneliese Knoop-Graf

Dr. h.c. Anneliese Knoop-Graf, Mutter von Dorothea Knoop-Graf, Zeitzeugin und Mitbegründerin der Weiße Rose Stiftung, wäre am 30. Januar 2021 100 Jahre alt geworden. Zusammen mit ihrem Bruder wurde sie am 18. Februar 1943 spätabends in München verhaftet. Die Gestapo konnte ihr nicht nachweisen, dass sie vom Widerstand der Weißen Rose wusste. Dennoch blieb sie mehrere Wochen in „Sippenhaft“.



Die Abschiedsworte ihres Bruders, der am 12. Oktober 1943 hingerichtet worden war, prägten ihr weiteres Leben: In seinem letzten Brief hatte er sie gebeten, seinen Freunden zu sagen, sie „sollen weitertragen, was wir begonnen haben“.

Anneliese Knoop-Graf sprach an zahlreichen Schulen über den Widerstand der Weißen Rose. Mit Inge Jens gab sie 1984 die „Briefe und Aufzeichnungen“ ihres Bruders heraus. Am 27. August 2009 verstarb sie in Bühl.

## Erinnerung an Dr. Hildegard Hamm-Brücher

Noch einen 100. Geburtstag erinnern wir, nämlich den von Dr. Hildegard Hamm-Brücher am 11. Mai. Sie war 1987 Mitbegründerin der Weiße Rose Stiftung und begleitete unsere Institution bis zu ihrem Lebensende 2016 mit besonderer Hinwendung und Unterstützung. Unter Helmut Schmidt war Hildegard Hamm-Brücher Staatsministerin im Auswärtigen Amt und jahrzehntelang engagierte Kulturpolitikerin. Immer wieder bezog sie sich in ihrem politischen Engagement auf das Vermächtnis der Weißen Rose.



## 102. Geburtstag von Traute Lafrenz

Dr. Traute Lafrenz-Page ist am 3. Mai 2021 102 Jahre alt geworden. Sie ist die einzige noch lebende Zeitzeugin der Weißen Rose. Als junge Medizinstudentin war sie eine enge Freundin von Hans Scholl und seiner Familie. Als sie die Autoren der ersten vier Flugblätter an einigen Textstellen erkannte, unterstützte sie die weiteren Widerstandsaktionen und brachte Flugblätter zu Freunden nach Hamburg. Im April 1943 wurde sie von Roland Freisler wegen „Mitwisserschaft“ zu einem Jahr Gefängnis verurteilt. Traute Lafrenz war es gelungen, in den Vernehmungen durch die Gestapo ihre tatsächliche Mitwirkung an der Flugblattverteilung zu verschleiern. Nach ihrer Entlassung wurde sie jedoch im Zuge der Ermittlungen gegen den „Hamburger Zweig der Weißen Rose“ erneut in Untersuchungshaft genommen. Bis Kriegsende war Traute Lafrenz in verschiedenen Gefängnissen. Sie wurde in Bayreuth von amerikanischen Truppen befreit und emigrierte 1947 in die USA. Traute Lafrenz-Page arbeitete bis 1994 als Ärztin an einer heilpädagogischen Klinik und lebt heute in South Carolina. 2019 erhielt sie das Bundesverdienstkreuz.



Gerne erinnern wir uns an die vielen Gespräche und Korrespondenzen, die sie 2007 mit uns zur Erstellung der Einzelausstellung „Traute Lafrenz und die Weiße Rose“ führte. Die Ausstellung wird von uns verliehen.

## 16 Neuerscheinungen 2021

Detlef Bald

Dietrich Bonhoeffer – Der Weg in den Widerstand.  
„Ich bete für die Niederlage meines Landes“  
wbg Academic, Darmstadt

Angela Bottin

Enge Zeit – Spuren Vertriebener und Verfolgter der  
Hamburger Universität 1933 bis 1945  
Reprint des Ausstellungskatalogs von 1991  
Dietrich Reimer Verlag, Berlin

Giuseppe Assandri

La Rosa Bianca di Sophie  
San Paolo Edizioni, Cinisello Balsamo

Ingo Cesaro (Hg.)

Nach Stille sehnen. Internationale Anthologie mit  
Kurzgedichten in Haiku-Form zum Thema Weiße  
Rose – Sophie Scholl  
Neue Cranach Presse, Kronach

Ingo Cesaro

Sehnsucht nach Stille  
Freipresse Bludenz

Andrea Grosso Ciponte

Freiheit. The White Rose Graphic Novel  
Plough Publishing House, Walden New York et al.

Renate und Hans-Jürgen Deck

Weißer Rose Denkstätte Forchtenberg: 100 Gruß-  
worte zum 100. Geburtstag von Sophie Scholl am  
9. Mai 2021

Dokumentationszentrum Oberer Kuhberg Ulm e.V.  
100. Geburtstag von Sophie Scholl  
Mitteilungen Heft 74 / Juni

Peter Fischer-Appelt

Weißer Rose Hamburg. Drei Reden zum Widerstand  
im Nationalsozialismus  
Hg. von Ekkehard Nümann  
Wallstein Verlag, Göttingen

Monica Goetsch

„Die Berühmtheit nimmt zu“. Vor hundert Jahren  
wurden Sophie Scholl und Hans Leipelt geboren.  
In: Münchner UniMagazin Nr. 2 / 2021, S. 22-24

Max Kronawitter

Vom Wirtshaus in den Vatikan. Der Kellberger Pfar-  
rer Max Schwarz  
Makro-Medien mit einem Kapitel über die Verbin-  
dung von Max Schwarz zu den Geschwistern So-  
phie und Hans Scholl, S. 88-97

Jörg Hannes Kuhn

Im Schatten der Rose. Ernst Reden – Schöngest,  
Lyriker, Schriftsteller. Ein kurzes jungenschaftliches  
Leben  
Veröffentlichung des NS-Dokumentationszentrums  
der Stadt Köln, Metropol Verlag

Umberto Lodovici

La resistenza della Rosa bianca e il contributo di So-  
phie Scholl.  
In: Cinzia Leone (Hg.), Gender Remembrance. Don-  
ne, totalitarismi e la nascita dell'idea di Europa (Wo-  
men, totalitarianism and the birth of the idea of Eu-  
rope), Breslau, S. 200-238

Thomas Paringer

Zum 100. Geburtstag von Sophie Scholl – Bayerisches Hauptstaatsarchiv bewahrt Erinnerung an die Weiße Rose.

In: Nachrichten aus den Staatlichen Archiven Bayerns Nr. 80/2021, S. 4-6

Das Heft ist online verfügbar.

Sandra Pfitzner

Sophie Scholl. Der Widerstand der Weißen Rose. Headroom Sound Production. Hörspiel mit einem Interview mit Thomas Hartnagel

Prägefrisch. Magazin der Münze Deutschland, 2/2021. Mit dem Beitrag „Handeln statt Hoffen“ zu Sophie Scholls 100. Geburtstag und dem Erscheinen der Sammlermünze

Fritz Schmidt, Jürgen Reulecke

Hans Scholl. „Noch nie im Leben war ich so Patriot...“ Hans Scholl im Umfeld von dj.1.11 und sein verschlungener Weg in den Widerstand  
Schriftenreihe des Mindener Kreises Nr. 24  
Baunach

Peter Krämer Stiftung

Geschichte – Gegenwart – Perspektive, 2003-2020.  
Mit einem Beitrag von Dr. Hildegard Kronawitter, „Später Dank an Peter Krämer“, S. 12, und Fotografien der Produktentanker MS „Sophie“ und „Hans Scholl“ der Reederei Krämer

Robert M. Zoske

Sophie Scholl: Es reut mich nichts. Porträt einer Widerständigen  
Propyläen Verlag, Berlin

## 17 Die Weiße Rose Stiftung e. V., ihre Organe und Mitarbeitenden

### Vorstand

Dr. Hildegard Kronawitter, 1. Vorsitzende, ehrenamtliche Geschäftsführung  
Markus Schmorell, 2. Vorsitzender  
Dr. Werner Rechmann, Schatzmeister  
Beisitzende: Prof. Dr. Wolfgang Huber, Isabella Schmid-Schröder

### Beirat

Joachim Baez, Prof. Dr. Michele Barricelli, Angela Bottin, Dr. Klaus Hahnzog, Prof. Dr. Wolfgang Huber, Präsidentin Dr. h. c. Charlotte Knobloch, Dr. Hildegard Kronawitter, Sabine Leutheusser-Schnarrenberger, Bundesministerin a. D., Dr. Marianne Ott-Meimberg, Prof. Dr. Heribert Prantl, Dr. Werner Rechmann, Dr. Rachel Salamander, Prof. Dr. h. c. Klaus G. Saur, Dr. Christof Schmid, Isabella Schmid-Schröder, Markus Schmorell, Dr. Ludwig Spaenle, Staatsminister a. D., Alexander Stuwe, Prof. Dr. Margit Szöllösi-Janze, Prof. Dr. h.c. Erwin Teufel, Ministerpräsident a. D., Christian Ude, Oberbürgermeister a. D., Prof. Dr. Michael Verhoeven, Winfrid Vogel, Brigadegeneral a. D., Dr. Beatrice von Weizsäcker  
Vorsitzende: Dr. Rachel Salamander

### Vereinsmitglieder

Joachim Baez, Heinz Beumer, Dr. Igor Chramow, Dr. Eva Flecken, Thomas Guckenbiehl, Udo Hahn, Dr. Klaus Hahnzog, Jörg Hartnagel, Prof. Dr. Wolfgang Huber, Dr. Thomas Kiepe, Prof. Dr. Marita Krauss, Dr. Hildegard Kronawitter, Dr. Traute Lafrenz-Page, Dr. Silvester Lechner, Dr. Umberto Lodovici, Dr. Christoph-David Müller, Julia Müller, Johannes Nebmaier, Christa Nickisch, Dr. Marianne Ott-Meimberg, Maximilian Probst, Dr. Werner Rechmann, Dr. Rachel Salamander, Prof. Dr. h. c. Klaus G. Saur, Isabella Schmid-Schröder, Markus Schmorell, Heino Seeger, Alexander Stuwe, Frank Trümper, Winfrid Vogel, Christian Vorländer, Stephan Weiss

Kreis der Freunde und Förderer der Weiße Rose Stiftung e. V. per  
31.12.2021

335 Personen und Institutionen unterstützen finanziell und ideell die Arbeit der Weiße Rose Stiftung e. V.

### Mitarbeitende (Teilzeit)

Mag. Christine Fiala-Köfer M.A., Finanzen und Verwaltung  
Dr. Fabienne Gouverneur, Führungen, Beratung, Homepage, Social Media (bis Nov. 2021)  
Ursula Kaufmann M.A., Führungen, Texte, Projekte, Beratung  
Dr. Edith Koller, Ausstellungenverleih, Führungen, Lehrerfortbildung, Beratung  
Werkstudent:innen: Michael Greinwald, Laura Schmid  
Praktikant: Raphael Grünbeck (September)

Ehrenamtlich Mitarbeitende in der Denkstätte Weiße Rose  
Susanne Bergmann, Christa Elferich, Angelika Kaufmann, Barbara Keim, Gudrun Keintzel-Schön, Dr. Maren Killmann, Eugenio Passaro, Helga Pförtner, Dr. Gotthilf Walz, Helga Ziegler  
Studierende (zeitweise): Tanja Bekritzky, Michael Greinwald, Raphael Grünbeck, Laura Linder, Angelina Maslennikova, Laura Schmid, Lucia Seethaler

### Freiberuflich Mitarbeitende

Dr. Andrea Brill, Dr. Umberto Lodovici, Dipl.-Ing. Annette Scholz

Vereinsregister Amtsgericht München VR 12214

Finanzamt München Steuer-Nr. 143/224/40546

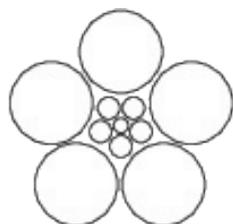
Die Weiße Rose Stiftung e. V. ist zur Entgegennahme von Spenden und Bußgeldern gemäß Freistellungsbescheid vom 31.08.2020 berechtigt.

Spendenkonto und Bankverbindung:

Stadtparkasse München,

IBAN: DE68 7015 0000 0000 0008 85, BIC: SSKMDEMM

Stand: März 2022



**Weiß e Rose Stiftung**  
Ludwig-Maximilians-Universität  
Geschwister-Scholl-Platz 1  
D-80539 München  
Telefon 0 89 / 2180-5359, 2180-5678  
Telefax 0 89 / 2180-5346  
E-Mail [info@weisse-rose-stiftung.de](mailto:info@weisse-rose-stiftung.de)  
[www.weisse-rose-stiftung.de](http://www.weisse-rose-stiftung.de)  
[www.facebook.com/WeisseRoseStiftung](https://www.facebook.com/WeisseRoseStiftung)

Beitrittserklärung  
zum Kreis der Freunde  
und Förderer der Weiß e  
Rose Stiftung e.V.

Stadtparkasse München  
IBAN: DE 68 7015 0000 0000 0008 85  
BIC: SSKMDEMM

Ich möchte die Arbeit der Weiß e Rose Stiftung e.V. über den Kreis  
der Freunde und Förderer unterstützen.

Mein Jahresbeitrag € (€ 65,- oder mehr)  
€ (€ 35,- Studierende)

Meine Spende € (jährlich)

Meine Spende € (einmalig)

Die Beiträge sollen per Lastschrift  
eingezogen werden. Spendenquittung wird zugesandt.

Bank

IBAN

BIC

Name

Vorname

Beruf

Telefon

E-Mail

Straße

PLZ, Ort

Institution

Datum

Unterschrift

Ich bin einverstanden, dass die Weiß e Rose Stiftung meine Email-  
und Postadresse für die Zusendung von Informationen und  
Einladungen nutzt.

Bitte hier abtrennen



**Weißerose Stiftung e.V.**

Ludwig-Maximilians-Universität  
Geschwister-Scholl-Platz 1  
D-80539 München

Telefon: +49 (0)89 / 2180-5359, 2180-5678

Telefax: +49 (0)89 / 2180-5346

[info@weisse-rose-stiftung.de](mailto:info@weisse-rose-stiftung.de)

[www.weisse-rose-stiftung.de](http://www.weisse-rose-stiftung.de)

[www.facebook.com/WeisseRoseStiftung](https://www.facebook.com/WeisseRoseStiftung)